

Sachstandsbericht GGFA AöR

JOBCENTER STADT ERLANGEN

Berichtszeitraum: September 2011



Inhaltsverzeichnis

1	Aktı	uelle Entwicklungen	_ 3
	1.1	Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt	
	1.2	Deutlich geringere Zuweisung der Bundesmittel	4
2	Info	rmationen aus der Umsetzungsebene	_ 4
2	2.1	Arbeitsmarktpolitisches Programm 2012	4
2	2.2	AGH quo vadis?	4
2	2.3	Einführen des einheitlichen "KAN"-Beratungskonzeptes in der Gesamt-GGFA	6
3	Verl	auf Eckwerte	_ 8
4	Stat	istische Auswertungen	_ 9
4	4.1	Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) - Monatsauswertung	9
4	4.2	Entwicklung der Kundentypen	_ 12
5	Rec	htsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter	_ 14
6	Falli	management	_ 14
(6.1	Betreuungsschlüssel	_ 14
(6.2	Aktivierung von Jugendlichen, Stand September 2011	_ 15
(6.3	Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24	_ 16
(6.4	Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 - 65 Jahren	_ 16
(6.5	Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit	_ 17
7	Inte	grationsmanagement	_ 18
-	7.1	In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis September 2011	
-	7.2	Gesamtausgaben für Eingliederung (1.956.001 €)	_ 19
8	Pers	sonalvermittlungen	_ 20
8	3.1	Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung	
8	3.2	Entwicklung der 851 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzungen	
8	3.3	Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Altersgruppen	_ 21
	3.4 Ausbild	Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und lung	_ 21
8	3.5	Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen	_ 21
8	3.6	Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund	_ 21
9	Fina	anzauswertungen	_ 22
(9.1	Budgetauslastung	_ 22
(9.2	Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget	_ 23
10	Anla	agen	_ 25
	10.1	Anlage 1 Arbeitsmarktpolitisches Programm 2012 Jobcenter Erlangen	_ 25
	10.2	Anlage 2 - Siehen Jahre Arheitsgelegenheiten – Überblick und Fallbeisniele	32



1 Aktuelle Entwicklungen

1.1 Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt erweist sich weiterhin als sehr aufnahmefähig! Viele Anfragen von Seiten der Arbeitgeber können nicht zufrieden gestellt werden, da sich durch die Kumulation von Langzeitleistungsbeziehern mit multiplen Hemmnislagen das Reservoir von vermittlungsfähigen Kunden abgeflacht hat. Wobei der Arbeitsmarkt Menschen aufnimmt, die noch vor der Krise 2009 keine Chance auf Eintritt in den Arbeitsmarkt hatten. Ein Vergleich der Eingliederungsstatistik zeigt, dass nicht mehr in dem Ausmaß wie in 2010 vermittelt werden konnte, signifikant ist das Absinken der Eingliederungen in Vollzeitstellen und der Ausbildungsplätze.

Zeitraum: 01.01.2011 - 04.11.2011

Eingli	ederung	en 2011 k								
Mig	Female	Male		Eingliederungsstatistik alle	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
420	394	563	957	Summe Eingliederungen	159	208	470	33	87	35
44%	41%	59%	100%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	17%	22%	49%	3%	9%	4%

Zeitraum: 01.01.2010 - 09.11.2010

Eingli	ederung	en 2010 k	<u>kumulie</u> i							
Mig	Female	Male		Eingliederungsstatistik alle	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
443	407	625	1032	Summe Eingliederungen	150	183	552	29	118	66
43%	39%	61%	100%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	15%	18%	53%	3%	11%	6%

Das arbeitsmarktpoltische Programm des Jobcenters Erlangen ist deshalb auch darauf ausgerichtet, weitgehend die arbeitsfähigen SGB II Bezieher im Einzugsbereich des Jobcenters zu erreichen und der Vermittlung zu zuführen!

Jugend in Ausbildung

Das Programm der eigenen Ausbildungsplatzvermittlung verbunden mit dem frühzeitigen Erreichen der SGB II Jugendlichen in den Abgangsklassen der Schulen und der unmittelbaren Begleitung nach Schulaustritt trägt weiterhin Früchte. Das Absinken der Gesamtzahl der Schulabgänger ist bereits eine Reaktion auf die demographische Entwicklung!

Schulabgänger 2011 69 Schüler im Schulabgang

30 in Ausbildung (schulische ca. 20% betriebliche ca. 80%)

- 2 EQJ in Vorbereitung
- 1 BOS
- 1 FOS
- 10 Studium
- 7 BGJ Schreiner Berufgrundschuljahr
- ⁶ für Reha-Ausbildung vorgesehen
- 3 gehen weiter auf die Schule
- 7 aus dem Bezug, Umzug, Leistungsende
- 2 Mutterschutz

Altbewerber 2011

57 Vermittlungen in Ausbildung

87 Gesamtvermittlu	ngen in Ausbildung
ca. 20%	in schulische Ausbildung
ca. 80%	in betriebliche Ausbildung



1.2 Deutlich geringere Zuweisung der Bundesmittel

Die erhaltene vorläufige Zuweisung der Mittel für 2012 bestätigt leider die Befürchtungen, dass der Bund die beabsichtigten Kürzungen in 2012 umsetzen wird.

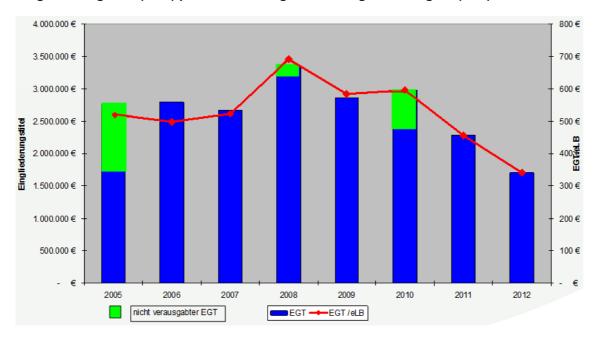
	2012	2011	Differenz
Eingliederungstitel 2012 (nach Umschichtung)	1.719.287	2.282.000	-562.713
Verwaltungstitel 2012 nur GGFA	1.758.281	1.875.000	-116.719
Summe	3.477.568	4.157.000	-679.432

Die weiterhin notwendige und ausreichende Versorgung der Erlanger SGB II Empfänger mit Integrationsund Aktivierungsangeboten und ausreichender Personalausstattung im Fallmanagement und in der Personalvermittlung ist nur noch durch den Rettungsanker des beantragten kommunalen Zuschusses möglich und mit einem Rückgriff auf die Rücklagen der GGFA AöR.

Der beantragte kommunale Zuschuss stellt dabei zur Hälfte einen Passiv-/Aktivtausch dar. Hier soll durch ein Einführung der Werkakademie ein Absenken der Kosten der Unterkunft erreicht werden, womit sich der Zuschuss refinanzieren würde.

Die folgende Graphik zeigt deutlich, dass das Argument aus Berlin nicht richtig ist, dass im Jahr 2012 für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ähnlich viele Mittel zur Verfügung stehen, wie zu Beginn der SGB II Einführung!

Eingliederungstitel (EGT) pro erwerbsfähigem Leistungsberechtigten (eLB) 2005 – 2012



2 Informationen aus der Umsetzungsebene

2.1 Arbeitsmarktpolitisches Programm 2012

In der Anlage 1 ist das arbeitsmarktpolitische Programm des Jobcenters Erlangen zu finden. Es ist durch den Spagat zwischen den Kundenbedarfen, Marktmöglichkeiten, der reduzierten Mittelausstattung und der Anpassung an die SGB II Instrumentenreform geprägt.

Unter Gewährung des beantragten städtischen Zuschusses kann jedoch von einem weitgehend ausreichenden Programmangebot ausgegangen werden (siehe Anlage 1).

2.2 AGH quo vadis?

Durch die neue Gesetzgebung im Rahmen der SGB II Instrumentenreform soll das bisher stark verwendete Instrument der Arbeitsgelegenheiten (AGH) deutlich zurückgestutzt werden. Ziel ist ein Umsetzungsgrad von unter zwanzig Prozent im SGB II verwendeten Instrumentenkanon.



Bereits in den letzten Jahren wurden die AGH's bundesweit von 264.000 Plätzen im Januar 2009 auf 163.000 Plätze im Oktober 2011 zurückgefahren.

Durch die ab April umzusetzende neue Regelung zur Pflicht der Wettbewerbsneutralität, was immer dies heißen wird und wer darüber wachen wird, der Heraustrennung der sozialpädagogischen Betreuung und der fachlichen Qualifizierung aus dem §16d in den neuen §45 und der starken Einschränkungen bei den Mittelzuweisungen für das Jahr 2012ff besteht die große Gefahr, dass das Instrument AGH von einem echten Aktivierungs- und Integrationsinstrument zu einer Randerscheinung mit Spielcharakter zu verkümmern droht.

Es stellt sich sicher die wichtige Frage, wie viel AGH bei einem prosperierenden Arbeitsmarkt denn sein müssen?

Sicher ist jedoch auch die Feststellung, dass der Aufschwung nicht in dem Maße die Langzeitarbeitslosen mitnimmt, wie es im Segment der kurzzeitarbeitslosen Alg I Empfänger stattfindet.

Fachlich gut gemachte AGHs haben gerade in Kommunen mit einem hohen Anteil von verfestigter Langzeitarbeitslosigkeit und damit lange im Alimentierungssystem Befindlichen ihre Berechtigung!

Nicht umsonst mehren sich die Stimmen, dass es für diese Zielgruppe der marktfernen SGB II Empfänger eines echten sozialen Arbeitsmarktes bedarf, dessen Einsatzfelder gesellschaftlich sinnvoll und gewollt sind und der endlich aus der andauernden Debatte der scheinbaren Marktverzerrung heraus geführt werden muss!

Die GGFA hat in Erlangen aus den AGH's ein belastbares und fachlich anspruchsvolles Instrument zur Aktivierung, zum ausführlichen Profiling und zur beruflichen Orientierung von Langzeitarbeitslosen entwickelt. Dies verbunden mit einem gut erfüllten Vermittlungsauftrag aus den Maßnahmen heraus, mit einer Integrationsquote von 20 bis 40%!

Die Erfolgsrezepte waren realistische Arbeitsbedingungen mit kompetenter Anleitung, Qualifizierungsanteilen, der Betreuung durch einen eigenen betrieblichen Sozialdienst und einem extra Maßnahmevermittler.

Die Zielgruppen sind zum Großteil marktferne Kunden, Kunden über deren Fertigkeiten, Fähigkeiten und den Softskills keine eindeutigen Erkenntnisse vorlagen, mit geringem Anteil Kunden bei denen die Bereitschaft zur Mitwirkung getestet werden soll, als auch Kunden, die zwar vermittlungsbereit sind, vom Markt aber trotz intensiver Vermittlungsbemühungen über viele Quartale hinweg nicht gefragt wurden und deren Arbeitsbereitschaft aufrecht erhalten werden soll.

Die erzielten Umsätze dienten anteilig der Refinanzierung und waren im Kontext der bereits erfolgten Mittelreduzierungen auch nötig, um die fachlich hohe Qualität sicherzustellen. Die Einnahmen können gerade weniger als ein sechstel der Kosten decken.

Im Durchschnitt kostet ein qualifizierter AGH Platz monatlich ca. 450,- €. Bei fachlich vergleichbaren Angeboten der Jugendhilfe beginnen die Teilnehmerplatzkosten erst bei dem Dreifachen des Betrages.

Die Einsatzgebiete der AGHs wurden in der Vergangenheit transparent in den Gremien, wie Beirat, SGA und dem Verwaltungsrat der GGFA dargestellt. Für die Projekte des Sozialkaufhauses und der Wäscherei liegen eine Unbedenklichkeitsbescheinigungen bzw. eine Deckelung der Ertragshöhe vor.

Bereits bei dem Verdacht einer Marktverzerrung wurde in der Vergangenheit bei fraglichen Aufträgen die IHG oder die Kreishandwerkerschaft befragt und nur bei positivem Votum der Auftrag mit AGH Kräften durchgeführt.

Durch die verbandspolitisch und ordnungspolitisch geleitete Strategie auf der Bundesebene, die sich in der zukünftigen Gesetzgebung niedergeschlagen hat, steht das Instrument AGH nicht nur auf dem Prüfstand, sondern nahezu vor der generellen Infragestellung.

So ist es fachlich nicht nachzuvollziehen, dass hinfort die aufgrund der Zielgruppe notwendige gebotene Integration der sozialpädagogischen Betreuung und der Qualifizierung in den Maßnahmen künstlich in den §45 neu und damit in die Vergabe an Dritte per Ausschreibung oder Gutscheinverfahren geführt wurde und damit gebotenes systemisch geschlossenes Handeln verhindert, ebenso ist die Umsetzung der Forderung nach Marktneutralität höchst kontraproduktiv.

Im extremen Ausdeutungsfall würde dies ein Rückziehen aus arbeitsmarktgängigen Tätigkeitsstrukturen bedeuten und den AGH Trägern die Möglichkeit nehmen, die AGH Kräfte auf die Anforderungen des Marktes vorzubereiten – und dies war ja der Hauptsinn der AGHs!

Als abschreckendes Beispiel kann das schon seit einiger Zeit dienende Modellprojekt eines Schulungssupermarktes in Norddeutschland dienen, in dem ausschließlich mit Warenattrappen und nur mit Maßnahme-



teilnehmern gearbeitet wird, die jeweils im Wechsel Kunden oder Verkaufs- und Lagerpersonal spielen und dies bei Zuweisungsdauern von einem halben Jahr!.

Unsere Erfahrung ist, dass gerade langzeitarbeitslose Menschen sehr daran interessiert sind sich mit echter Produktivität an der gesellschaftlichen Wertschöpfung zu beteiligen. Sie wollen ihr, aufgrund der Langzeitarbeitslosigkeit beschädigtes Selbstbewusstsein, durch echte Arbeitsergebnisse aufbauen und nicht durch Spielsituationen und Spielprodukte. Es gilt die einfache Formel: auf die Arbeit kann man nur mit echter Arbeit vorbereiten.

Die GGFA zählt dabei auf die Einsicht des örtlichen SGB II Beirats, hier der sinnhaften fachlichen Umsetzung von AGH Maßnahmen das Wort zu reden und die Abstimmung über die Marktneutralität in die eigene Hand zu nehmen.

Geplante Neustrukturierungen der AGH Maßnahmen

Immer die Bedarfe der Betroffenen wie die Marktes als Steuerungsgrundlage zu beachten, auch aufgrund der Ausgrenzung der sozialpädagogischen Betreuung und der Qualifizierung aus der AGH, steht die GGFA vor der Aufgabe einen Teil des bisherigen AGH Konzeptes auf neue Füße zu stellen.

Um dem Gebot der Marktneutralität Folge zu leisten, werden die produktiven und qualifizierenden Bereiche in andere gesetzlich zulässigen Maßnahmearten überführt.

Die folgende Tabelle gibt den Überblick über die Veränderung der zukünftigen Maßnahmestrukturen und Platzzahlen:

2011			2012			
	AGH		AGH	16e/EGZ	Praktika	SGBII/III *3
Ausstellung	15	Feststellungs- und Erprobungscenter Werkakademie				20 *2
Grafik	15	Kreativwerkstatt 50+				15 *2
Werkhof	24	Werkhof Innen	10		3	
		Werkhof Außen	8		2	
Bike & more	19	Bike & more	10	1	4	
Fundfahrrad	2	Modulare berufliche Orientierung und Qualifizierung				20
HaWi AGH (Wäscherei und Kantine)	12	AGH Wäscherei	8			
Sozialkaufhaus	21	Sozialkaufhaus	8	5	8	
		Betrieblicher Sozialdienst zur Betreu- ung AGH				(26) *1
Gesamtplätze	108	Gesamt 122 Plätze	44	6	17 *2	55

^{*1} keine zusätzlichen Plätze

In der Anlage 2 ist ein differenzierter Überblick über den noch aktuellen Stand der AGHs zu finden.

2.3 Einführen des einheitlichen "KAN"-Beratungskonzeptes in der Gesamt-GGFA

Trotz bester Absichten der beratenden GGFA Mitarbeiter bei der Aktivierung und Integration unserer Zielgruppe, stets von hohem Engagement begleitet, hat sich in der Vergangenheit die unterschiedliche Beratungskompetenz des GGFA Fachpersonals, sowohl im hoheitlichen Bereich als auch im Betriebsteils der gewerbliche Art, als personalentwicklungs- und prozessrelevante Aufgabenstellung gezeigt.

Unterschiedliche zugrundeliegende Konzepte und Methoden erschweren die qualitative Bewertung und Sicherung der Beratungsarbeit in sich, im Kollegenkreis und an den Schnittstellen zwischen Hoheit und BgA und mit externen Dritten.

Die Gefährdungsanalyse auf psychische Belastung ergab darüber hinaus einen deutlichen Hinweis, dass die erfahrene Konfrontation mit der oft problematischen und leidvollen Situation der Kunden einen hohen Belastungsfaktor darstellt.

Es ist so die Absicht durch bereits in der Umsetzung befindliche Schulungswochen ein einheitliches Beratungskonzept für GGFA Mitarbeiter einzuführen. Der Fachprozess der Beratung wird so transparent und erklärbar. Dies dient der Prozesssteuerung, als auch der Nachvollziehbarkeit von Entwicklungsfortschritten. Es kann so die Fachkraft für sich wie im Kollegenkontakt an Schnittstellen den jeweiligen Prozessstand und dessen Notwendigkeiten benennen, vermitteln und diesen in der Übergabe abstimmen.

^{*2} Plätze mit hoher Anwesenheitsvariabilität

^{*3} Training/ Qualifizierung nach SGB II/III



Die einzuführende "KAN Methode" beinhaltet das Erlernen und die Einübung in die Selbstdisziplinierung einer handwerklichen Beratungsmethodik mit klaren kommunikativen und semantischen Regeln, begleitet von dem Gebot, dem Kunden große Wertschätzung entgegenzubringen. Dies heißt jedoch auch die Verantwortung für seine manchmal leidvolle Lebenssituation bei ihm zu belassen, ihn jedoch Anreiz zu geben, seinen "Kreis der Gewohnheiten" zu verlassen.

Diese Methodik gibt dem Ratsuchenden den Weg zur eigenverantwortlichen Entwicklungsgestaltung und schützt bei geübter Anwendung den Berater davor, im Leid des Kunden zu versinken und sich selbst über Gebühr seelisch zu belasten. Damit wird eine wichtige und notwendige Personalvorsorge im Kontext der Ergebnisse aus der Gefährdungsanalyse auf psychische Belastung umgesetzt.

Das "KAN Modell" beruht auf den drei Gesprächsphasen, der **Diagnosephase**, der **Positionierungsphase** und der **Aktivierungsphase**. Es wird dabei sehr viel Wert darauf gelegt, mit offenen Fragestellungen den Ratsuchenden immer auf seine Position, seine Lebenssituation zurückzuführen, um so die in der Regel hemmenden **Sekundärphänomene**, die im Kontext der Langzeitarbeitslosigkeit entstanden sind, mit ihm zu erkennen und damit die Möglichkeit zur Korrektur und Entwicklung zu geben. Es geht darum, den Kreis der Gewohnheiten zu durchbrechen!

In einer Parallelwelt zur Arbeitsgesellschaft entstehen in der Langzeitarbeitslosigkeit ritualisiert, oft vereinsamend und in einem Teufelskreis gefangen, Sekundärphänomene, die den Weitereintritt in Arbeit dominant verhindern. Es geht dabei z.B. um familiäre Schwierigkeiten, unrealistische Vorstellungen vom Arbeitsmarkt, wenig Zugang zu den eigenen Stärken, wenig Vertrauen in die vorhandenen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten, ein instabiles Selbstwertgefühl bei Gesprächen mit Arbeitgebern, oftmals wenig Mut, einen beruflichen Neuanfang in einer anderen Stadt oder einem anderen Bundesland zu suchen, oft auch um Drogenund Alkoholprobleme. Gerade bei den schon lange im SGB II System befindlichen Langzeitarbeitslosen spielt das Thema Gesundheit eine zentrale Rolle.

Die Fortbildungen werden von der Trainerin Ursula Obitz durch geführt, die das "KAN Modell" aufgrund ihrer eigenen langjährigen Erfahrungen im Münchner Brennpunkt Hasenbergl entwickelt hat. Heute ist sie eine gefragte Fachfrau, die in vielen Grundsicherungsstellen das "KAN Modell" trainiert. Weitere Details sind über ihre Webseite zu erfahren: www.job-kontur.de.



3 Verlauf Eckwerte

Okt 10	Nov 10	Dez 10	lan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	lun 11	lul 11	Aug 11	Son 11	Okt 11
OAL 10	1407 10	DGZ 10	Janin	16011	14112 11	_ April	INIGI I I	Junin	Juiii	Aug II	Gep 11	ORt 11
2510	2493	2472	2491	2520	2518	2488	2485	2454	2419	2443	2442	2392
-0,91%	-0,68%	-0,84%	0,77%	1,16%	-0,08%	-1,19%	-0,12%	-1,25%	-1,43%	0,99%	-0,04%	-2,05%
3300	3286	3256	3287	3333	3319	3269	3277	3226	3172	3235	3174	3085
-1,02%	-0,42%	-0,91%	0,95%	1,40%	-0,42%	-1,51%	0,24%	-1,56%	-1,67%	1,99%	-1,89%	-2,80%
572	575	570	570	502	507	500	604	501	594	**	**	**
							004	391	304			
0,4070	0,0270	0,7070	0,0070	2,4270	0,0170	0,1170						
1395	1430	1408	1401	1400	1384	1330	1325	1318	1301	1282	1292	1279
0,22%	2,51%	-1,54%	-0,50%	-0,07%	-1,14%	-3,90%	-0,38%	-0,53%	-1,29%	-1,46%	0,78%	-1,01%
				1361			1368					1340
-3,48%	-3,56%	2,45%	2,84%	1,80%	3,44%	1,18%	-1,23%	-2,03%	-2,27%	1,19%	-0,52%	-1,83%
												104
0,00%	-12,22%	1,27%	15,00%	9,78%	-5,94%	4,21%	-5,05%	11,70%	-3,81%	20,79%	-18,03%	4,00%
2054	2043	2046	2091	2132	2161	2119	2196	2120	2128	2072	1971	1964
-0,82%	-0,54%		2.20%	1.96%	1.36%	-1,94%	3.63%	-3,46%	0.38%	-2,63%	-4,87%	-0,36%
										•		
256	245	246	247	309	313	288	300	295	309	286	224	218
-20,74%	-4,30%	0,41%	0,41%	25,10%	1,29%	-7,99%	4,17%	-1,67%	4,75%	-7,44%	-21,68%	-2,68%
1		,		1		1				r		
												3,5%
-2,56%	-2,63%	2,70%	5,26%	0,00%	-2,50%	-2,56%	-2,63%	-5,41%	2,86%	2,78%	-2,70%	-2,78%
2 20/	2 20/	2 20/	2,3%	2.20/								2.22/
										2 20/		
	·			2,3%	2,4%	2,4%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%
-4,35%	0,00%	4,55%	0,00%	0,00%	2,4% 4,35%	2,4% 0,00%	2,3% -4,17%	2,3% 0,00%	2,3% 0,00%	2,3% 0,00%	2,3% 0,00%	0,00%
	·					·						
-4,35%	0,00%	4,55%	0,00%	0,00%	4,35%	0,00%	-4,17%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-4,35% 1,5%	0,00%	4,55% 1,5%	0,00%	0,00%	4,35% 1,5%	0,00%	-4,17% 1,3%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00% 1,3%
-4,35% 1,5%	0,00%	4,55% 1,5%	0,00%	0,00%	4,35% 1,5%	0,00%	-4,17% 1,3%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00% 1,3%
-4,35% 1,5% -6,25%	0,00% 1,5% 0,00%	4,55% 1,5% 0,00%	0,00% 1,7% 13,33%	0,00% 1,6% -5,88%	4,35% 1,5% -6,25%	0,00% 1,4% -6,67%	-4,17% 1,3% -7,14%	0,00% 1,2% -7,69%	0,00% 1,3% 8,33%	0,00% 1,4% 7,69%	0,00% 1,3% -7,14%	0,00% 1,3% 0,00%
-4,35% 1,5% -6,25% 2,6% -18,75%	0,00% 1,5% 0,00% 2,3% -11,54%	4,55% 1,5% 0,00% 2,4% 4,35%	0,00% 1,7% 13,33% 2,8% 16,67%	0,00% 1,6% -5,88% 2,9% 3,57%	4,35% 1,5% -6,25% 2,7% -6,90%	0,00% 1,4% -6,67% 2,6% -3,70%	-4,17% 1,3% -7,14% 2,5% -3,85%	0,00% 1,2% -7,69% 2,5% 0,00%	0,00% 1,3% 8,33% 2,3% -8,00%	0,00% 1,4% 7,69% 3,9% 69,57%	0,00% 1,3% -7,14% 3,0% -23,08%	0,00% 1,3% 0,00% 2,7% -10,00%
-4,35% 1,5% -6,25% 2,6% -18,75%	0,00% 1,5% 0,00% 2,3% -11,54%	4,55% 1,5% 0,00% 2,4% 4,35% 1,3%	0,00% 1,7% 13,33% 2,8% 16,67%	0,00% 1,6% -5,88% 2,9% 3,57%	4,35% 1,5% -6,25% 2,7% -6,90% 1,5%	0,00% 1,4% -6,67% 2,6% -3,70% 1,6%	-4,17% 1,3% -7,14% 2,5% -3,85%	0,00% 1,2% -7,69% 2,5% 0,00%	0,00% 1,3% 8,33% 2,3% -8,00%	0,00% 1,4% 7,69% 3,9% 69,57%	0,00% 1,3% -7,14% 3,0% -23,08%	0,00% 1,3% 0,00% 2,7% -10,00% 1,6%
-4,35% 1,5% -6,25% 2,6% -18,75%	0,00% 1,5% 0,00% 2,3% -11,54%	4,55% 1,5% 0,00% 2,4% 4,35%	0,00% 1,7% 13,33% 2,8% 16,67%	0,00% 1,6% -5,88% 2,9% 3,57%	4,35% 1,5% -6,25% 2,7% -6,90%	0,00% 1,4% -6,67% 2,6% -3,70%	-4,17% 1,3% -7,14% 2,5% -3,85%	0,00% 1,2% -7,69% 2,5% 0,00%	0,00% 1,3% 8,33% 2,3% -8,00%	0,00% 1,4% 7,69% 3,9% 69,57%	0,00% 1,3% -7,14% 3,0% -23,08%	0,00% 1,3% 0,00% 2,7% -10,00%
-4,35% 1,5% -6,25% 2,6% -18,75% 1,4% 0,00%	0,00% 1,5% 0,00% 2,3% -11,54% 1,2% -14,29%	4,55% 1,5% 0,00% 2,4% 4,35% 1,3% 8,33%	0,00% 1,7% 13,33% 2,8% 16,67% 1,4% 7,69%	0,00% 1,6% -5,88% 2,9% 3,57% 1,6% 14,29%	4,35% 1,5% -6,25% 2,7% -6,90% 1,5% -6,25%	0,00% 1,4% -6,67% 2,6% -3,70% 1,6% 6,67%	-4,17% 1,3% -7,14% 2,5% -3,85% 1,5% -6,25%	0,00% 1,2% -7,69% 2,5% 0,00% 1,7% 13,33%	0,00% 1,3% 8,33% 2,3% -8,00% 1,6% -5,88%	0,00% 1,4% 7,69% 3,9% 69,57% 1,9% 18,75%	0,00% 1,3% -7,14% 3,0% -23,08% 1,6% -15,79%	0,00% 1,3% 0,00% 2,7% -10,00% 1,6% 0,00%
-4,35% 1,5% -6,25% 2,6% -18,75%	0,00% 1,5% 0,00% 2,3% -11,54%	4,55% 1,5% 0,00% 2,4% 4,35% 1,3%	0,00% 1,7% 13,33% 2,8% 16,67%	0,00% 1,6% -5,88% 2,9% 3,57%	4,35% 1,5% -6,25% 2,7% -6,90% 1,5%	0,00% 1,4% -6,67% 2,6% -3,70% 1,6%	-4,17% 1,3% -7,14% 2,5% -3,85%	0,00% 1,2% -7,69% 2,5% 0,00%	0,00% 1,3% 8,33% 2,3% -8,00%	0,00% 1,4% 7,69% 3,9% 69,57%	0,00% 1,3% -7,14% 3,0% -23,08%	0,00% 1,3% 0,00% 2,7% -10,00% 1,6%
	-0,91% 3300 -1,02% 572 -5,45% 1395 0,22% 1305 -3,48% 90 0,00% 2054 -0,82% 256 -20,74% 3,8% -2,56%	2510 2493 -0,91% -0,68% 3300 3286 -1,02% -0,42% 572 575 -5,45% 0,52% 1395 1430 0,22% 2,51% 1305 1302 -3,48% -3,56% 90 79 0,00% -12,22% 2054 2043 -0,82% -0,54% 256 245 -20,74% -4,30%	2510 2493 2472 -0,91% -0,68% -0,84% 3300 3286 3256 -1,02% -0,42% -0,91% 572 575 579 -5,45% 0,52% 0,70% 1395 1430 1408 0,22% 2,51% -1,54% 1305 1302 1337 -3,48% -3,56% 2,45% 90 79 80 0,00% -12,22% 1,27% 2054 2043 2046 -0,82% -0,54% 0,15% 256 245 246 -20,74% -4,30% 0,41% 3,8% 3,7% 3,8% -2,66% -2,63% 2,70%	2510 2493 2472 2491 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 3300 3286 3256 3287 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 572 575 579 579 -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 1395 1430 1408 1401 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% 1305 1302 1337 1339 -3,48% -3,56% 2,45% 2,84% 90 79 80 92 0,00% -12,22% 1,27% 15,00% 2054 2043 2046 2091 -0,82% -0,54% 0,15% 2,20% 256 245 246 247 -20,74% -4,30% 0,41% 0,41% 3,8% 3,7% 3,8% 4,0% -2,56% -2,63% 2,70% 5,26%	2510 2493 2472 2491 2520 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% 3300 3286 3256 3287 3333 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% 572 575 579 579 593 -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 1395 1430 1408 1401 1400 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% 1305 1302 1337 1339 1361 -3,48% -3,56% 2,45% 2,84% 1,80% 90 79 80 92 101 0,00% -12,22% 1,27% 15,00% 9,78% 2054 2043 2046 2091 2132 -0,82% -0,54% 0,15% 2,20% 1,96% 256 245 246 247 309 -20,74% -4,30% 0,41%<	2510 2493 2472 2491 2520 2518 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% 572 575 579 579 593 597 -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 1395 1430 1408 1401 1400 1384 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% 1305 1302 1337 1339 1361 1385 -3,48% -3,56% 2,45% 2,84% 1,80% 3,44% 90 79 80 92 101 95 0,00% -12,22% 1,27% 15,00% 9,78% -5,94% 2054 2043 2046 2091 2132 2161 -0,82% <t< td=""><td>2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% -1,19% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% -1,51% 572 575 579 579 593 597 598 -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 0,17% 1395 1430 1408 1401 1400 1384 1330 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% 1305 1302 1337 1339 1361 1385 1377 -3,48% -3,56% 2,45% 2,84% 1,80% 3,44% 1,18% 90 79 80 92 101 95 99 0,00% -12,22% 1,27% 15,00%</td><td>2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% -1,19% -0,12% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% -1,51% 0,24% 572 575 579 579 593 597 598 604 -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 0,17% 1395 1430 1408 1401 1400 1384 1330 1325 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% 1305 1302 1337 1339 1361 1385 1377 1368 -3,48% -3,56% 2,45% 2,84% 1,80% 3,44% 1,18% -1,23% 90 79 80<</td><td>2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 2454 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% -1,19% -0,12% -1,25% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 3226 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% -1,51% 0,24% -1,56% 572 575 579 579 593 597 598 604 591 -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 0,17% 0 1395 1430 1408 1401 1400 1384 1330 1325 1318 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% -0,53% 1305 1302 1337 1339 1361 1385 1377 1368 1349 -3,48% -3,56% 2</td><td>2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 2454 2419 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% -1,19% -0,12% -1,25% -1,43% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 3226 3172 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% -1,51% 0,24% -1,56% -1,67% 572 575 579 579 593 597 598 604 591 584 -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 0,17% 0 -1,51% -1,54% -1,56% -1,67% 1395 1430 1408 1401 1400 1384 1330 1325 1318 1301 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% -0,53% -1,29% 1305 1302<td>2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 2454 2419 2443 -0.91% -0.68% -0.68% -0.84% 0.77% 1,16% -0.08% -1,19% -0.12% -1,25% -1,43% 0.99% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 3226 3172 3235 -1,02% -0.42% -0.91% 0.95% 1,40% -0.42% -1,51% 0.24% -1,56% -1,67% 1,99% 572 575 579 579 583 597 598 604 591 584 ** -5,45% 0.52% 0.70% 0.00% 2,42% 0.67% 0,17% 1395 1430 1408 1401 1400 1384 1330 1325 1318 1301 1282 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% -0,53% -1,29% -1,46% 1305 1302 1337 1339 1361 1385 1377 1368 1349 1337 1365 -3,48% -3,56% 2,45% 2,84% 1,80% 3,44% 1,18% -1,23% -2,03% -2,27% 1,19% 90 79 80 92 101 95 99 94 105 101 122 0,00% -1,222% 1,27% 15,00% 9,78% -5,94% 4,21% -5,05% 11,70% -3,81% 20,79% 2054 2043 2046 2091 2132 2161 2119 2196 2120 2128 2072 -0,82% -0,54% 0,15% 2,20% 1,96% 1,36% -1,98% -7,99% 4,17% -1,67% 4,75% -7,44% -2,56% -2,63% 2,70% 5,26% 0,00% -2,50% -2,56% -2,63% -5,44% 2,86% 2,76% -7,44% -2,56% -2,63% -5,63% -5,64% 2,66% 2,76% -2,65%</td><td>2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 2454 2419 2443 2442 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% -1,19% -0,12% -1,25% -1,43% 0,99% -0,04% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 3226 3172 3235 3174 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% -1,51% 0,24% -1,56% 1,56% 1,59% 1,89% 572 575 579 579 593 597 598 604 591 584 *** *** -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 0,17% 1325 1318 1301 1282 1292 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% -0,53% -1,29% -1,46% 0,78% <tr< td=""></tr<></td></td></t<>	2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% -1,19% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% -1,51% 572 575 579 579 593 597 598 -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 0,17% 1395 1430 1408 1401 1400 1384 1330 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% 1305 1302 1337 1339 1361 1385 1377 -3,48% -3,56% 2,45% 2,84% 1,80% 3,44% 1,18% 90 79 80 92 101 95 99 0,00% -12,22% 1,27% 15,00%	2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% -1,19% -0,12% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% -1,51% 0,24% 572 575 579 579 593 597 598 604 -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 0,17% 1395 1430 1408 1401 1400 1384 1330 1325 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% 1305 1302 1337 1339 1361 1385 1377 1368 -3,48% -3,56% 2,45% 2,84% 1,80% 3,44% 1,18% -1,23% 90 79 80<	2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 2454 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% -1,19% -0,12% -1,25% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 3226 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% -1,51% 0,24% -1,56% 572 575 579 579 593 597 598 604 591 -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 0,17% 0 1395 1430 1408 1401 1400 1384 1330 1325 1318 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% -0,53% 1305 1302 1337 1339 1361 1385 1377 1368 1349 -3,48% -3,56% 2	2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 2454 2419 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% -1,19% -0,12% -1,25% -1,43% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 3226 3172 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% -1,51% 0,24% -1,56% -1,67% 572 575 579 579 593 597 598 604 591 584 -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 0,17% 0 -1,51% -1,54% -1,56% -1,67% 1395 1430 1408 1401 1400 1384 1330 1325 1318 1301 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% -0,53% -1,29% 1305 1302 <td>2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 2454 2419 2443 -0.91% -0.68% -0.68% -0.84% 0.77% 1,16% -0.08% -1,19% -0.12% -1,25% -1,43% 0.99% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 3226 3172 3235 -1,02% -0.42% -0.91% 0.95% 1,40% -0.42% -1,51% 0.24% -1,56% -1,67% 1,99% 572 575 579 579 583 597 598 604 591 584 ** -5,45% 0.52% 0.70% 0.00% 2,42% 0.67% 0,17% 1395 1430 1408 1401 1400 1384 1330 1325 1318 1301 1282 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% -0,53% -1,29% -1,46% 1305 1302 1337 1339 1361 1385 1377 1368 1349 1337 1365 -3,48% -3,56% 2,45% 2,84% 1,80% 3,44% 1,18% -1,23% -2,03% -2,27% 1,19% 90 79 80 92 101 95 99 94 105 101 122 0,00% -1,222% 1,27% 15,00% 9,78% -5,94% 4,21% -5,05% 11,70% -3,81% 20,79% 2054 2043 2046 2091 2132 2161 2119 2196 2120 2128 2072 -0,82% -0,54% 0,15% 2,20% 1,96% 1,36% -1,98% -7,99% 4,17% -1,67% 4,75% -7,44% -2,56% -2,63% 2,70% 5,26% 0,00% -2,50% -2,56% -2,63% -5,44% 2,86% 2,76% -7,44% -2,56% -2,63% -5,63% -5,64% 2,66% 2,76% -2,65%</td> <td>2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 2454 2419 2443 2442 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% -1,19% -0,12% -1,25% -1,43% 0,99% -0,04% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 3226 3172 3235 3174 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% -1,51% 0,24% -1,56% 1,56% 1,59% 1,89% 572 575 579 579 593 597 598 604 591 584 *** *** -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 0,17% 1325 1318 1301 1282 1292 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% -0,53% -1,29% -1,46% 0,78% <tr< td=""></tr<></td>	2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 2454 2419 2443 -0.91% -0.68% -0.68% -0.84% 0.77% 1,16% -0.08% -1,19% -0.12% -1,25% -1,43% 0.99% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 3226 3172 3235 -1,02% -0.42% -0.91% 0.95% 1,40% -0.42% -1,51% 0.24% -1,56% -1,67% 1,99% 572 575 579 579 583 597 598 604 591 584 ** -5,45% 0.52% 0.70% 0.00% 2,42% 0.67% 0,17% 1395 1430 1408 1401 1400 1384 1330 1325 1318 1301 1282 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% -0,53% -1,29% -1,46% 1305 1302 1337 1339 1361 1385 1377 1368 1349 1337 1365 -3,48% -3,56% 2,45% 2,84% 1,80% 3,44% 1,18% -1,23% -2,03% -2,27% 1,19% 90 79 80 92 101 95 99 94 105 101 122 0,00% -1,222% 1,27% 15,00% 9,78% -5,94% 4,21% -5,05% 11,70% -3,81% 20,79% 2054 2043 2046 2091 2132 2161 2119 2196 2120 2128 2072 -0,82% -0,54% 0,15% 2,20% 1,96% 1,36% -1,98% -7,99% 4,17% -1,67% 4,75% -7,44% -2,56% -2,63% 2,70% 5,26% 0,00% -2,50% -2,56% -2,63% -5,44% 2,86% 2,76% -7,44% -2,56% -2,63% -5,63% -5,64% 2,66% 2,76% -2,65%	2510 2493 2472 2491 2520 2518 2488 2485 2454 2419 2443 2442 -0,91% -0,68% -0,84% 0,77% 1,16% -0,08% -1,19% -0,12% -1,25% -1,43% 0,99% -0,04% 3300 3286 3256 3287 3333 3319 3269 3277 3226 3172 3235 3174 -1,02% -0,42% -0,91% 0,95% 1,40% -0,42% -1,51% 0,24% -1,56% 1,56% 1,59% 1,89% 572 575 579 579 593 597 598 604 591 584 *** *** -5,45% 0,52% 0,70% 0,00% 2,42% 0,67% 0,17% 1325 1318 1301 1282 1292 0,22% 2,51% -1,54% -0,50% -0,07% -1,14% -3,90% -0,38% -0,53% -1,29% -1,46% 0,78% <tr< td=""></tr<>

^{*} bis Jul 11 entgültige Werte (t-3), ab Aug vorläufige Werte

^{**} seit Jan 2011 keine Veröffentlichung der t0 Werte



4 Statistische Auswertungen

4.1 Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) – Monatsauswertung

September	C	1.09.2011	bis	30.09.201	1					
Männer:	1	15-24	2	5-49	50-58		59-65		Gesam	nt (15-65)
A – Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B – Kunden	8	1,5%	90	5,2%	14	2,4%	2	0,7%	114	3,7%
C – Kunden	54	10,1%	126	7,3%	10	1,7%	0	0,0%	190	6,1%
D – Kunden	41	7,7%	289	16,8%	101	17,5%	25	9,2%	456	14,7%
E – Kunden	18	3,4%	93	5,4%	135	23,4%	44	16,2%	290	9,3%
Zwischensumme										
A bis E	121	22,7%	598	34,7%	260	45,1%	71	26,1%	1050	33,8%
X – Kunden	62	11,6%	177	10,3%	49	8,5%	14	5,1%	302	9,7%
Y – Kunden	48	9,0%	2	0,1%	1	0,2%	49	18,0%	100	3,2%
Z – Kunden	9	1,7%	7	0,4%	0	0,0%	2	0,7%	18	0,6%
Zwischensumme X bis Z	119	22,3%	186	10,8%	50	8,7%	65	23,9%	420	13,5%
Zwischensumme Männer	240	44,9%	784	45,5%	310	53,7%	136	50,0%	1470	47,3%

Frauen:	1	15-24	25	5-49	50	0-58		59-65	Gesam	nt (15-65)
A – Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B – Kunden	13	2,4%	79	4,6%	6	1,0%	2	0,7%	100	3,2%
C – Kunden	39	7,3%	146	8,5%	9	1,6%	0	0,0%	194	6,2%
D – Kunden	34	6,4%	264	15,3%	76	13,2%	20	7,4%	394	12,7%
E – Kunden	17	3,2%	66	3,8%	101	17,5%	49	18,0%	233	7,5%
Zwischensumme A bis E	103	19,3%	555	32,2%	192	33,3%	71	26,1%	921	29,7%
X – Kunden	135	25,3%	378	21,9%	74	12,8%	17	6,3%	604	19,4%
Y – Kunden	45	8,4%	2	0,1%	0	0,0%	48	17,6%	95	3,1%
Z – Kunden	11	2,1%	4	0,2%	1	0,2%	0	0,0%	16	0,5%
Zwischensumme X bis Z	191	35,8%	384	22,3%	75	13,0%	65	23,9%	715	23,0%
Zwischensumme Frauen:	294	55,1%	939	54,5%	267	46,3%	136	50,0%	1636	52,7%

Alle Kunden:	1	15-24	2	5-49	5	0-58		59-65	Gesam	nt (15-65)
A – Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B – Kunden	21	3,9%	169	9,8%	20	3,5%	4	1,5%	214	6,9%
C – Kunden	93	17,4%	272	15,8%	19	3,3%	0	0,0%	384	12,4%
D – Kunden	75	14,0%	553	32,1%	177	30,7%	45	16,5%	850	27,4%
E – Kunden	35	6,6%	159	9,2%	236	40,9%	93	34,2%	523	16,8%
Zwischensumme A bis E	224	41,9%	1153	66,9%	452	78,3%	142	52,2%	1971	63,5%
X – Kunden	197	36,9%	555	32,2%	123	21,3%	31	11,4%	906	29,2%
Y – Kunden	93	17,4%	4	0,2%	1	0,2%	97	35,7%	195	6,3%
Z – Kunden	20	3,7%	11	0,6%	1	0,2%	2	0,7%	34	1,1%
Zwischensumme X bis Z	310	58,1%	570	33,1%	125	21,7%	130	47,8%	1135	36,5%
Gesamtkunden	534	100%	1723	100%	577	100%	272	100,0%	3106	100%



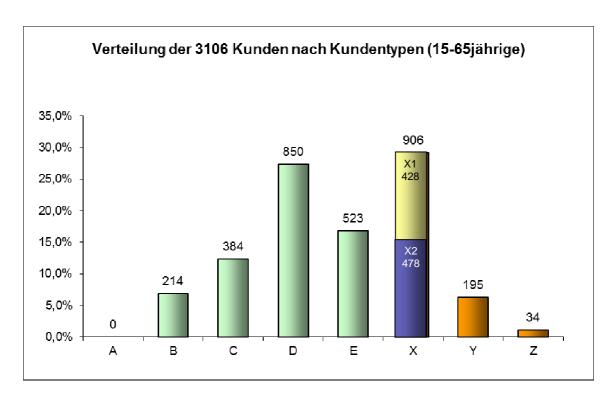
Vorjahr September 2010

September 10	(01.09.2010	bis	30.09.2010)					
Männer:		15-24	25-49		50-58		59-65		Gesam	nt (15-65)
A – Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B – Kunden	10	1,7%	71	3,6%	16	2,7%	1	0,4%	98	2,9%
C – Kunden	65	10,8%	201	10,2%	11	1,8%	3	1,1%	280	8,2%
D – Kunden	52	8,7%	329	16,7%	94	15,6%	11	4,2%	486	14,2%
E – Kunden	5	0,8%	103	5,2%	148	24,6%	37	14,0%	293	8,5%
Zwischensumme										
A bis E	132	22,0%	704	35,8%	269	44,7%	52	19,6%	1157	33,7%
X – Kunden	68	11,3%	235	12,0%	54	9,0%	19	7,2%	376	11,0%
Y – Kunden	51	8,5%	1	0,1%	1	0,2%	60	22,6%	113	3,3%
Z – Kunden	10	1,7%	11	0,6%	0	0,0%	0	0,0%	21	0,6%
Zwischensumme X bis Z	129	21,5%	247	12,6%	55	9,1%	79	29,8%	510	14,9%
Zwischensumme Männer	261	43,5%	951	48,4%	324	53,8%	131	49,4%	1667	48,6%

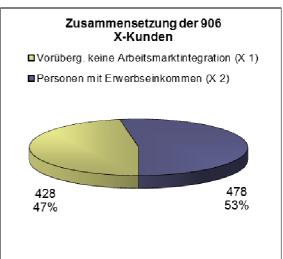
Frauen:	•	15-24	2	5-49	5	0-58		59-65	Gesan	nt (15-65)
A – Kunden	0	0,0%	1	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,0%
B – Kunden	9	1,5%	38	1,9%	6	1,0%	1	0,4%	54	1,6%
C – Kunden	55	9,2%	186	9,5%	8	1,3%	0	0,0%	249	7,3%
D – Kunden	44	7,3%	286	14,6%	55	9,1%	13	4,9%	398	11,6%
E – Kunden	7	1,2%	57	2,9%	109	18,1%	39	14,7%	212	6,2%
Zwischensumme A bis E	115	19,2%	568	28,9%	178	29,6%	53	20,0%	914	26,6%
X – Kunden	162	27,0%	434	22,1%	96	15,9%	13	4,9%	705	20,5%
Y – Kunden	57	9,5%	2	0,1%	0	0,0%	68	25,7%	127	3,7%
Z – Kunden	5	0,8%	10	0,5%	4	0,7%	0	0,0%	19	0,6%
Zwischensumme X bis Z	224	37,3%	446	22,7%	100	16,6%	81	30,6%	851	24,8%
Zwischensumme Frauen:	339	56,5%	1014	51,6%	278	46,2%	134	50,6%	1765	51,4%

Alle Kunden:	•	15-24	2	5-49	5	0-58		59-65	Gesan	nt (15-65)
A – Kunden	0	0,0%	1	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,0%
B – Kunden	19	3,2%	109	5,5%	22	3,7%	2	0,8%	152	4,4%
C – Kunden	120	20,0%	387	19,7%	19	3,2%	3	1,1%	529	15,4%
D – Kunden	96	16,0%	615	31,3%	149	24,8%	24	9,1%	884	25,8%
E – Kunden	12	2,0%	160	8,1%	257	42,7%	76	28,7%	505	14,7%
Zwischensumme A bis E	247	41,2%	1272	64,7%	447	74,3%	105	39,6%	2071	60,3%
X – Kunden	230	38,3%	669	34,0%	150	24,9%	32	12,1%	1081	31,5%
Y – Kunden	108	18,0%	3	0,2%	1	0,2%	128	48,3%	240	7,0%
Z – Kunden	15	2,5%	21	1,1%	4	0,7%	0	0,0%	40	1,2%
Zwischensumme X bis Z	353	58,8%	693	35,3%	155	25,7%	160	60,4%	1361	39,7%
Gesamtkunden	600	100%	1965	100%	602	100%	265	100,0%	3432	100%









A - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration

B - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration mit Förderungsangeboten

C - Kunden: Orientierung und Qualifizierung mittelfristig in den ersten Arbeitsmarkt

D - Kunden: Arbeitsmarktintegration längerfristig möglich - zunächst Arbeitserprobung und -gewöhnung, soziale

Stabilisierung

E - Kunden: 25-65 jährige: Arbeitsgelegenheiten zur sozialen Stabilisierung sinnvoll/gewünscht, aber Ar-

beitsmarktintegration auch längerfristig unwahrscheinlich

Vermittlungsprojekt Jugend in Ausbildung 15-24 jährige:

X - Kunden: Vorübergehend keine Arbeitsmarktintegration: vorübergehend materielle Grundsicherung (Per-

sonen im Erziehungsurlaub, Personen, die Pflege für Angehörige übernommen haben, psychisch

beeinträchtigte Personen)

Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den

Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht

Y - Kunden: Längerfristig keine Arbeitsmarktintegration - materielle Grundsicherung

Z - Kunden: Status ungeklärt



4.2 Entwicklung der Kundentypen

Tabelle 1

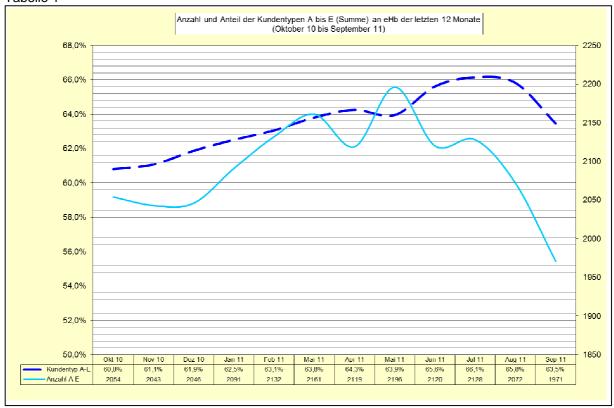


Tabelle 2

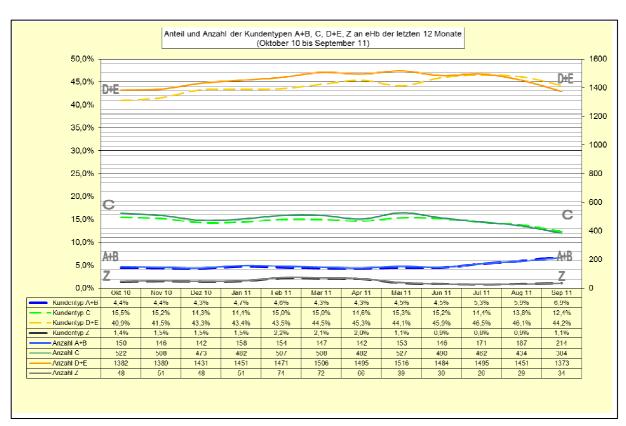




Tabelle 3

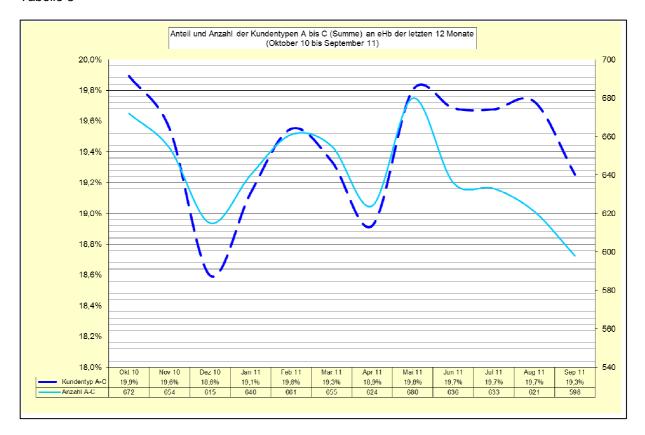
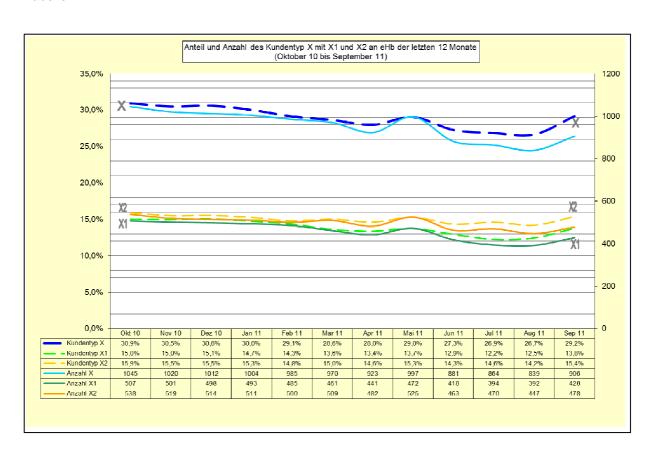


Tabelle 4





5 Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter

Die Tabelle zeigt t-2-Werte (Juli 2011). Nach Aussagen der BA ist von einem Übergang ins SGB II von ca. 20% auszugehen.

Restanspruchsdauer Alle

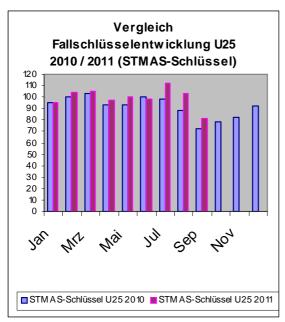
	Jun 10	Jul 10	Aug 10	Sep 10	Okt 10	Nov 10	Dez 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11
kleiner 1 Monat	47	49	51	44	46	35	49	46	53	39	47	39	42	34
1 - unter 2 Monate	50	50	42	48	37	53	42	49	38	56	32	45	32	45
2 - unter 3 Monate	61	44	57	36	61	47	47	48	54	38	51	37	49	20
3 - unter 4 Monate	56	63	48	65	54	57	64	65	56	72	48	54	32	38
4 - unter 5 Monate	70	49	80	71	64	67	69	63	80	56	60	36	42	49
5 - unter 6 Monate	51	84	83	71	72	71	68	82	59	67	45	56	59	66
6 - unter 7 Monate	74	74	79	69	64	54	75	63	67	47	53	45	72	33
7 - unter 8 Monate	84	89	81	75	60	69	59	73	59	61	44	80	40	45
8 - unter 9 Monate	83	79	93	68	70	59	70	61	67	50	85	47	42	62
9 - unter 10 Monate	82	94	77	78	69	70	57	75	61	102	57	48	60	57
10 - unter 11 Monate	91	67	93	68	73	53	55	68	120	59	56	70	55	51
11 - unter 12 Monate	60	99	97	65	60	54	66	133	58	63	80	58	44	78
12 Monate und länger	131	112	107	98	105	111	120	125	126	117	100	101	101	102
Alo Alg I - Alle	940	953	988	856	835	800	841	951	898	827	758	716	670	680

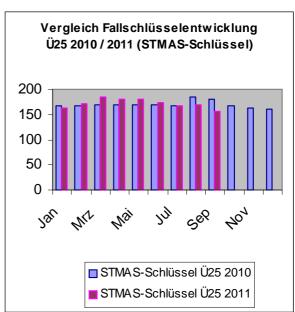
6 Fallmanagement

6.1 Betreuungsschlüssel

Gemäß StMAS-Definition

Erwachsene: 155,5 Fälle pro Fallmanager Jugendliche: 80,9 Fälle pro Fallmanager







6.2 Aktivierung von Jugendlichen, Stand September 2011

	cunden (A-Z) im Alter von 15-24:	2011 534	
- davon	aktivierbare Kunden (A-E):	224(42,1 %)	247 (41,2%)
A)	Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Zuständigkeiten	2011	2010
	 Kunden in Betreuung durch die Personalvermittlung (A/B): 	21	19
	 Kunden in Betreuung durch das Jugend-Fallmanagement (C-D): 	168	216
	- Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010 (E):	_35	<u>12</u>
	Summe	224	316
B)	Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach bisherigen Aktivitäten		
	 sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV 	21	12
	 während der Ausbildung in Betreuung 		
	 haben schon mind. 1 Integrationsangebot absolviert 	126	102
	- befinden sich aktuell in Maßnahmen	50	97
	- Kunden ohne bisheriges Integrationsangebot	40	n.n.
	- Schüler in Jugend in Ausbildung 2011 (E):	35	12
C)	Verteilung der aktuell aktivierten jugendlichen Kunden nach Art der		
Ο,	Aktivierungsmaßnahme (Stichtagsbetrachtung 31.03.2011)		
	Betreuende Maßnahmen (Transit, BIBER, Quickstep, Anlaufstelle)	34	63
	MAE, extern	2	0
	BRK-Pflegeprojekt	0	0
	Qualifizierung und Beschäftigung in GGFA-Werkstätten	4	4
	Praktikum	1	1
	Sprachkurs	3	5
	EDV-Qualifzierung	0	Ü
	EQ EQ	0	7
	Nachholen des Schulabschlusses, Integrationskurs, BVJ	3	9
	BVB	0	4
	Berufliche Qualifizierung (BaE, JuWe Eltersdorf)	3	3
	Summe	50	<u>97</u>
D \	W 11 11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1		-
D)	Verbleib der Kunden, die derzeit nicht in Maßnahmen sind	24	20
	Verweigerer Kranke/Suchtkranke	24	20 11
		24	11
	Maßnahme geplant	2	10
	Jugendmaßnahme	3	
	MAE intern oder extern sonstige Maßnahme	5 6	7 7
		1	4
	Multiple Problemlagen	1	4 5
	werden aus dem Bezug fallen	1	5
	Arbeit oder Ausbildung in Ausblick	^	6
	Arbeit	2	6
	Ausbildung	14	15
	nicht behebbare Vermittlungshemmnisse	0	0
	Sprachprobleme	1	0
	Kunde in TZ/MJ	19	24
	Kinderbetreuung nicht gewährleistet	7	8
	Kunde kommt aus einer Maßnahme	14	12
	Summe	118	130

Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Schulabschluss

A I- I					
Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Ante il	Anzahl	%-A nteil
4	1,7%	0	0 ,0%		0,0%
52	22,1%	51	20,6%	52	23,2%
14	6,0%	0	0 ,0%		0,0%
2	0,9%	4	1 ,6%		0,0%
20	8,5%	24	9 ,7%	15	6,7%
83	35,3%	89	36,0%	88	39,3%
41	17,4%	45	18,2%	38	17,0%
13	5,5%	21	8 ,5%	21	9,4%
2	0,9%	3	1 ,2%	1	0,4%
1	0,4%	7	2 ,8%	7	3,1%
3	1,3%	3	1,2%		0,0%
	0,0%		0 ,0%	1	0,4%
	0,0%		0 ,0%		0,0%
	0,0%		0 ,0%	1	0,4%
235	100,0%	247	100%	224	100%
	52 14 2 20 83 41 13 2 1	52 22,1% 14 6,0% 2 0,9% 20 8,5% 83 35,3% 41 17,4% 13 5,5% 2 0,9% 1 0,4% 3 1,3% 0,0% 0,0% 0,0%	52 22,1% 51 14 6,0% 0 2 0,9% 4 20 8,5% 24 83 35,3% 89 41 17,4% 45 13 5,5% 21 2 0,9% 3 1 0,4% 7 3 1,3% 3 0,0% 0,0% 0,0% 0,0%	52 22,1% 51 20,6% 14 6,0% 0 0,0% 2 0,9% 4 1,6% 20 8,5% 24 9,7% 83 35,3% 89 36,0% 41 17,4% 45 18,2% 13 5,5% 21 8,5% 2 0,9% 3 1,2% 1 0,4% 7 2,8% 3 1,3% 3 1,2% 0,0% 0,0% 0,0% 0,0% 0,0% 0,0%	52 22,1% 51 20,6% 52 14 6,0% 0 0,0% 0 2 0,9% 4 1,6% 4 20 8,5% 24 9,7% 15 83 35,3% 89 36,0% 88 41 17,4% 45 18,2% 38 13 5,5% 21 8,5% 21 2 0,9% 3 1,2% 1 1 0,4% 7 2,8% 7 3 1,3% 3 1,2% 0,0% 0,0% 1 0,0% 0,0% 0,0%



6.3 Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24

Grund	Х	Υ	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	0			0
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	61	1		62
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	27	73		100
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			18	18
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	88	74	18	180
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	76	8	2	84
Sonstiges	4	0	0	4
Summe	168	82	20	270

6.4 Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-65 Jahren

Grund	Х	Υ	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	57	12	0	69
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	255	1	0	256
Mitwirkungspflicht wegen der Betreuung Angehöriger beschränkt §10 Abs.1 Nr.4 SGBII	8	0	0	8
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	29	74	0	103
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			29	29
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	349	87	29	465
Eingeschränkte Verfügbarkeit (58-iger Regel)		97		97
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	478	19	5	502
Sonstiges	79	0	0	79
Summe	906	203	34	1143

(Doppelzählungen im Bereich Y Kunden möglich: z.B. 58-Regelung und Einkommen)



6.5 Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit

A) nach Einkommenshöhe und Kundentyp Stand 30.09.2011 (keine Arbeitsgelegenheiten !!)

	Aktivierbare Kunden A - E	mit max mög lic her Bes chäft ig ung (X2)	nicht mitwirkungs- pflichtige Kunden Y	Status in Klärung Z	Summe
1€ - 150€					
(keine MAE)	95	27	10	0	132
151€ - 400€	217	74	5	1	297
401€ - 600€	61	75	0	0	136
601€ - 800€	58	98	1	0	157
801€ - 1000€	13	90	0	0	103
>1001€	12	108	0	4	124
Summe	456	472	16	5	949

B) Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit Selbstständigkeit Einkommensart

oder nach

	Juni 11
Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	918
Einkünfte aus Selbständigkeit / Gewerbebetrieb	31
Summe	949

C) Entwicklung der Kundenzahlen nach Höhe der angerechneten Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Selbständigkeit

	01/10	02/10	03/10	04/10	05/10	06/10	07/10	08/10	09/10	10/10	11/10	12/10
0€ - 150€	163	160	173	174	178	193	183	200		161	162	158
151€ - 400€	325	325	317	334	344	349	361	350		332	338	346
401€ - 600€	143	160	167	166	148	151	152	181		175	182	163
601€ - 800€	149	134	148	128	141	144	148	138		161	152	159
801€ - 1000€	105	99	104	104	107	114	111	130		147	138	132
>1001€	107	93	87	110	113	118	119	129		117	130	129
Summe	992	971	996	1016	1031	1069	1074	1128		1093	1102	1087

2011

	01/11	02/11	03/11	04/11	05/11	06/11	07/11	08/11	09/11	10/11	11/11	12/11
0€ - 150€	160	151	125	146	153	153	145	145	132			
151€ - 400€	346	329	291	323	339	313	317	304	297			
401€ - 600€	164	171	148	158	168	145	154	139	136			
601€ - 800€	159	139	148	150	162	148	152	150	157			
801€ - 1000€	133	135	128	126	133	138	142	122	103			
>1001€	129	130	117	120	163	125	107	108	124			
Summe	1091	1055	957	1023	1118	1022	1016	968	949			



7 Integrationsmanagement

7.1 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis September 2011

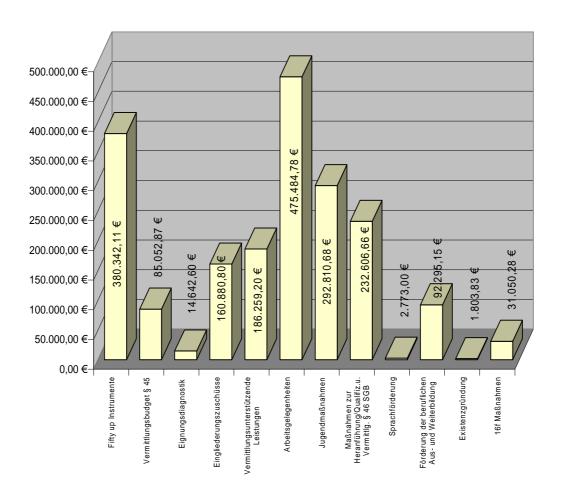
B6.593	Kosten		Gesamt	ü25	u25	w	m
Gew. Tenhr. Ageir/Bewachung/Sinstephas a pase 65	85.053 €	Vermittlungsbudget (Quali., Fahrt- u. Bewerbungskosten)	115	101	14	40	75
Medicineche Berrich 21 19 2 19 2 21 8 9 20 20 21 8 9 20 20 31 8 9 20 20 31 8 9 20 20 31 8 9 20 20 31 8 9 20 20 31 31 32 32 32 32 33 33			65	61	4	12	53
Futnerschein (AutoARPU)			21	19	2	19	2
14,64.5 Eignungsdisgnostik 116 109 7 48 68 150,890 Einstricklungsgesundheil / psychische Situation 116 109 7 48 68 68 150,890 Einstricklungszuschüsse * 12 10 2 6 6 6 6 6 6 6 6 6			29	21	8	9	20
Uberpridung gesundheit Paychische Situation							
Uberpridung gesundheit Paychische Situation	14.643 €	Eignungsdiagnostik	116	109	7	48	68
160.880							
186.299 Vermittungsunterstützende Leistungen 1500 1163 337 671 829		germanig germania perfermente entre					
186.299 Vermittungsunterstützende Leistungen 1500 1163 337 671 829	160.880 €	Einarbeitungszuschüsse *	12	10	2	6	6
Bewerbungszentrum (Kunden mit Enzelberatung)							
Bewerbungszentrum (Kunden mit Enzelberatung)	186.259 €	Vermittlungsunterstützende Leistungen	1500	1163	337	671	829
Bewerbungs-Fabrik (Seminar)		Bewerbungszentrum (Kunden mit Einzelberatung)	1446	1109	337	653	793
Arbeitsgelegenheiten			54	54	0	18	36
Extern							
Extern	475.485 €	Arbeitsgelegenheiten	306	286	20	73	233
Priegoprojekt (BRK)		Extern	14	12	2	5	9
Sozialinegrative AGH 7 7 7 0 5 5 2 292.811 € GGFA Jugend & Bildung 177 18 159 64 113 Ahaufstelile 35 13 22 13 22 13 22 13 22 13 22 13 14 12 156 14 14 159 159 159 159 159 159 159 159 159 159		Intern	273	256	17	54	219
Sozialinegrative AGH 7 7 7 0 5 5 2 292.811 € GGFA Jugend & Bildung 177 18 159 64 113 Ahaufstelile 35 13 22 13 22 13 22 13 22 13 22 13 14 12 156 14 14 159 159 159 159 159 159 159 159 159 159		Pflegeprojekt (BRK)	12	11	1	9	
292.811 € GGFA Jugend & Bildung 177 18 159 64 113 284 284 35 13 22 13 22 22 32 22 33 22 33 22 34 384			7	7	0	5	
Anlaufstelle abH abH aBH Bber 25 11 24 8 17 6 2 Bber 25 11 24 8 17 Last Minute 20 0 20 5 15 Transit 54 3 3 51 20 34 Werkstattprojekt 21 0 21 6 15 Einstiegsqualifzierung (EQ)/BAE 14 0 14 6 8 232.607 € Maßanahmen zur Heranführung/Qualifi. u. Verm. 345 243 290 55 295 140 Allez! 36 43 3 3 3 3 6 0 0 ECDL-Kurse ") 243 208 35 142 101 243 208 35 142 101 243 208 35 142 101 21 27 39 2.773 € Sprachkurse (BAMF) 11 11 25 6 6 17 14 Berufsberzognes Syrachkurse (BAMF) 11 Bonstige Sprachkurse (BAMF) 11 Bonstige Sprachkurse (HaMF) 11 Bonstige Sprachkurse (VHS, Language Center,) 14 12 2 9 5 2295 € Beruffiche Aus- u. Weiterbildung 10 92.295 € Beruffiche Aus- u. Weiterbildung 10 92.295 € Deruffiche Aus- u. Weiterbildung 10 10 10 11 1804 € Existenzgründung 10 10 10 11 1804 € Existenzgründung 10 10 10 11 1804 € Existenzgründung 10 10 11 1804 € Diritmittelprojekte 11 1804 € Denstlielstungsprojekt 13 1805 € Diritmittelprojekte 132 1805 € 10 1805 € 24 34 34 46 66 66 40 17 1806 € 66 66 66 66 67 17 1807 € 23 31 31.050 € Diritmittelprojekte 132 128 4 66 66 66 66 66 66 66 66 66 66 66 66 6							
Anlaufstelle abH abH aBH Bber 25 11 24 8 17 6 2 Bber 25 11 24 8 17 Last Minute 20 0 20 5 15 Transit 54 3 3 51 20 34 Werkstattprojekt 21 0 21 6 15 Einstiegsqualifzierung (EQ)/BAE 14 0 14 6 8 232.607 € Maßanahmen zur Heranführung/Qualifi. u. Verm. 345 243 290 55 295 140 Allez! 36 43 3 3 3 3 6 0 0 ECDL-Kurse ") 243 208 35 142 101 243 208 35 142 101 243 208 35 142 101 21 27 39 2.773 € Sprachkurse (BAMF) 11 11 25 6 6 17 14 Berufsberzognes Syrachkurse (BAMF) 11 Bonstige Sprachkurse (BAMF) 11 Bonstige Sprachkurse (HaMF) 11 Bonstige Sprachkurse (VHS, Language Center,) 14 12 2 9 5 2295 € Beruffiche Aus- u. Weiterbildung 10 92.295 € Beruffiche Aus- u. Weiterbildung 10 92.295 € Deruffiche Aus- u. Weiterbildung 10 10 10 11 1804 € Existenzgründung 10 10 10 11 1804 € Existenzgründung 10 10 10 11 1804 € Existenzgründung 10 10 11 1804 € Diritmittelprojekte 11 1804 € Denstlielstungsprojekt 13 1805 € Diritmittelprojekte 132 1805 € 10 1805 € 24 34 34 46 66 66 40 17 1806 € 66 66 66 66 67 17 1807 € 23 31 31.050 € Diritmittelprojekte 132 128 4 66 66 66 66 66 66 66 66 66 66 66 66 6	292.811 €	GGFA Jugend & Bildung	177	18	159	64	113
abH Biber							
Bibar 25							
Last Minute							
Transit Werkstattprojekt Einstiegsqualifizierung (EQ)/BAE 232.607 € Naßnahmen zur Heranführung/Qualifi. u. Verm. 232.607 € Naßnahmen zur Heranführung/Qualifi. u. Verm. Allez! 36 33 3 3 56 0 ECDLE-Kurse **) 243 208 35 142 1011 Guick Siep 66 49 17 27 39 2.773 € Sprachkurse Integrationssprachkurse (BAMF) 16 12 4 8 8 Berufsbezogene Sprachkurse (BAMF) 1 1 0 0 1 1 Sonstige Sprachkurse (BAMF) 1 1 0 0 1 1 Sonstige Sprachkurse (BAMF) 1 1 0 0 1 1 Sonstige Sprachkurse (BAMF) 1 1 0 0 1 1 Sonstige Sprachkurse (VBL, auguage Center) 14 12 2 9 5 Berufsbezogene Sprachkurse (BAMF) 1 0 0 1 1 Sonstige Sprachkurse (VBL, auguage Center) 14 12 2 9 5 Berufsbezogene Sprachkurse (VBL, auguage Center) 1 1 0 0 1 1.804 € Existenzgründer 1 0 9 1 2 8 Berufsliche REHA 9 9 9 0 2 7 7 Ausbildung Holdzachwerker (JuWe) 1 0 1 0 1 1.804 € Existenzgründerberatung 5 5 5 0 2 3 3 31.050 € Dritmittelprojekte 132 128 4 66 66 66 H.A.N.S 8 8 8 0 7 1 1 H.A.N.S 8 8 8 0 7 1 1 Agservicel 58 5 6 2 24 34 34 Diensteistungsprojekt 45 45 0 32 133 ACCESS 21 19 2 3 18 Kommune Psycho-soziale Beratung (\$16.2 SGB II) 42 35 7 15 27 Schuldherberatung/Insolvenze/Suchtb./Psychosoziber. 42 35 7 15 27 Schuldherberatung/Insolvenze/Sprachkurse allg. 1 1 1 0 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1							
Werkstatprojekt							
Einstlegsqualiftzierung (EQ)/BAE							
232.607 € Maßnahmen zur Heranführung/Qualifi, u. Verm. Allez! 36 33 3 3 3 36 0 ECDL-Kurse **) Quick Step 66 49 17 27 39 2.773 € Sprachkurse 101 1				-			
Allezt 36 33 3 36 0		5 (5 (, -		_			_
Allezt 36 33 3 36 0	232.607 €	Maßnahmen zur Heranführung/Qualifi, u. Verm.	345	290	55	205	140
ECDL-Kurse **) Quick Step Quick Step 31 2.773 € Sprachkurse Integrationssprachkurse (BAMF) Berufsbezogene Sprachkurse (BAMF) Sonstige Sprachkurse (BAMF) 92.295 € Berufliche Aus- u. Weiterbildung 10 92.295 € Berufliche Aus- u. Weiterbildung 10 9 11 1.804 € Existenzgründer beratung 10 10 11 1.804 € Existenzgründer beratung 5 5 0 2 3 31.050 € Drittmittelprojekte 132 128 4 66 66 137 148 132 128 4 66 66 138 31.050 € Drittmittelprojekte 132 128 4 66 66 66 138 31.050 € Drittmittelprojekte 132 128 A 66 66 66 138 31.050 € Drittmittelprojekte 132 128 A 66 66 133 31.050 € Drittmittelprojekte 132 128 A 66 66 133 31.050 € Drittmittelprojekte 132 128 A 66 A 67 A 7 A							
Quick Step							
2.773 € Sprachkurse 31 25 6 17 14							
Integrationssprachkurse (BAMF)		addition one b					
Integrationssprachkurse (BAMF)	2.773 €	Sprachkurse	31	25	6	17	14
Berufsbezogene Sprachkurse (BAMF)							
Sonstige Sprachkurse (VHS, Language Center,) 14 12 2 9 5							
92.295 € Berufliche Aus- u. Weiterbildung 10 9 1 2 8 Berufliche REHA 9 9 9 0 2 7 Ausbildung Holzfachwerker (JuWe) 1 0 1 0 1 1.804 € Existenzgründung 5 5 5 0 2 3 Existenzgründerberatung 5 5 5 0 2 3 31.050 € Drittmittelprojekte 132 128 4 66 66 H.A.N.S. 8 8 8 0 7 7 1 1 4servicel 58 56 2 24 34 Diensiteistungsprojekt 45 45 0 32 13 ACCESS 21 19 2 3 18 Kommune Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II) 42 35 7 15 27 Schuldnerberatung/Insolvenzv./Suchtb./Psychosozber. 42 35 7 15 27 1.575.659 € Gesamt 2791 2179 612 1209 1582 380.342 € 50 up							
Berufliche REHA		conougo opraomanos (Trie, Languago comor, m)				_	
Berufliche REHA	92.295 €	Berufliche Aus- u. Weiterbildung	10	9	1	2	8
1.804 € Existenzgründung 5 5 0 2 3 Existenzgründerberatung 5 5 0 2 3 31.050 € Drittmittelprojekte 132 128 4 66 66 H.A.N.S 8 8 0 7 1 1 4 3 4 66 <td< td=""><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></td<>							
1.804 € Existenzgründung							
Existenzgründerberatung 5 5 0 2 3		radonading ridizadiniana (darra)				_	
Existenzgründerberatung 5 5 0 2 3	1.804 €	Existenzaründuna	5	5	0	2	3
31.050 € Drittmittelprojekte							
H.A.N.S 8 8 0 7 1			-	-	-		
H.A.N.S 8 8 0 7 1	31.050 €	Drittmittelprojekte	132	128	4	66	66
4service! 58 56 2 24 34 Dienstleistungsprojekt 45 45 0 32 13 ACCESS 21 19 2 3 18 Kommune Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II) 42 35 7 15 27 Schuldnerberatung/Insolvenzv/Suchtb./Psychosozber. 42 35 7 15 27 1.575.659 € Gesamt 2791 2179 612 1209 1582 380.342 € 50 up Gesamt 50up w m AGH intern/extern 82 82 82 23 59 Sozial Integrative AGH 5 5 1 4 ECDL-Kurse**) 16 16 16 1 15 JobFit 23 23 3 11 12 C-Modell 180 180 71 109 Kombimaßnahme 21 21 8 13 H.A.N.S. 6 6 6 4 2							
Dienstleistungsprojekt 45 45 0 32 13 ACCESS 21 19 2 3 18 Kommune Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II) 42 35 7 15 27 Schuldnerberatung/Insolvenzv./Suchtb./Psychosozber. 42 35 7 15 27 1.575.659 € Gesamt 2791 2179 612 1209 1582 380.342 € 50 up Gesamt 50up w m AGH intern/extern 82 82 23 59 Sozial Integrative AGH 5 5 5 1 4 ECDL-Kurse**) 16 16 1 15 JobFit 23 23 11 12 G-Modell 180 180 71 109 Kombimaßnahme 21 21 8 13 H.A.N.S. 6 6 6 4 2 1 1 1 0 1 EAZ 13 13 13 13 4 9 9 0 1<							
ACCESS 21 19 2 3 18							
Kommune Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II) 42 35 7 15 27 Schuldnerberatung/Insolvenzv./Suchtb./Psychosozber. 42 35 7 15 27 1.575.659 € Gesamt 2791 2179 612 1209 1582 380.342 € 50 up Gesamt 50up w m AGH intern/extern 82 82 23 59 Sozial Integrative AGH 5 5 1 4 ECDL-Kurse**) 16 16 1 15 JobFit 23 23 23 11 12 C-Modell 180 180 71 109 8 13 11 12 2 2 37 25 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1							
Schuldnerberatung/Insolvenzv./Suchtb./Psychosozber. 42 35 7 15 27 1.575.659 € Gesamt 2791 2179 612 1209 1582 380.342 € 50 up Gesamt 50up w m AGH intern/extern 82 82 23 59 Sozial Integrative AGH 5 5 1 4 ECDL-Kurse**) 16 16 16 1 15 JobFit 23 23 23 11 12 C-Modell 180 180 71 109 Kombimaßnahme 21 21 21 8 13 H.A.N.S. 6 6 4 2 Integrationscoach 62 62 37 25 Integrationscoach 62 62 37 25 Integrationscoach 1 1 1 0 1 EAZ 13 13 13							
Schuldnerberatung/Insolvenzv./Suchtb./Psychosozber. 42 35 7 15 27 1.575.659 € Gesamt 2791 2179 612 1209 1582 380.342 € 50 up Gesamt 50up w m AGH intern/extern 82 82 23 59 Sozial Integrative AGH 5 5 1 4 ECDL-Kurse**) 16 16 16 1 15 JobFit 23 23 23 11 12 C-Modell 180 180 71 109 Kombimaßnahme 21 21 21 8 13 H.A.N.S. 6 6 4 2 Integrationscoach 62 62 37 25 Integrationscoach 62 62 37 25 Integrationscoach 1 1 1 0 1 EAZ 13 13 13	Kommune	Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II)	42	35	7	15	27
1.575.659 € Gesamt 2791 2179 612 1209 1582 380.342 € 50 up Gesamt 50up w m AGH intern/extern 82 82 23 59 Sozial Integrative AGH 5 5 1 4 ECDL-Kurse**) 16 16 16 1 15 JobFit 23 23 11 12 C-Modell 180 180 71 109 Kombimaßnahme 21 21 8 13 H.A.N.S. 6 6 4 2 Integrationscoach 62 62 62 37 25 Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg. 1 1 0 1 EAZ 13 13 13 4 9 Überprüfung gesundh/psych.Situation 12 12 4 8 Gesamt 50up 421 421 164 257 1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839					7		
380.342 € 50 up		,					
380.342 € 50 up	1.575.659 €	Gesamt	2791	2179	612	1209	1582
AGH intern/extern Sozial Integrative AGH ECDL-Kurse**) 16 16 11 15 JobFit C-Modell Kombimaßnahme 21 121 180 H.A.N.S. 66 64 42 Integrationscoach Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg. EAZ Überprüfung gesundh/psych.Situation Gesamt 50up 421 421 184 23 59 10 10 11 15 15 16 17 199 8 11 109 8 11 109 11 11 12 13 14 9 15 15 164 257 1956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839							
AGH intern/extern Sozial Integrative AGH ECDL-Kurse**) 16 16 11 15 JobFit C-Modell Kombimaßnahme 21 121 180 H.A.N.S. 66 64 42 Integrationscoach Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg. EAZ Überprüfung gesundh/psych.Situation Gesamt 50up 421 421 184 23 59 10 10 11 15 15 16 17 199 8 11 109 8 11 109 11 11 12 13 14 9 15 15 164 257 1956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839	380.342 €	50 up	Gesamt	50un		w	m
Sozial Integrative AGH 5 5 1 4 ECDL-Kurse**)	330.0-12 (•					
ECDL-Kurse**) 16 16 1 15 JobFit 23 23 11 12 C-Modell 180 180 71 109 Kombimaßnahme 21 21 8 13 H.A.N.S. 6 6 4 2 Integrationscoach 62 62 62 37 25 Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg. 1 1 0 1 EAZ 13 13 4 9 9 Überprüfung gesundh/psych.Situation 12 12 4 8 Gesamt 50up 421 421 164 257 1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839							
JobFit 23 23 11 12 C-Modell 180 180 71 109 Kombimaßnahme 21 21 8 13 H.A.N.S. 6 6 4 2 Integrationscoach 62 62 62 37 25 Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg. 1 1 0 1 EAZ 13 13 13 4 9 Überprüfung gesundh/psych.Situation 12 12 4 8 Gesamt 50up 421 421 164 257 1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839							
C-Modell 180 180 71 109 Kombimaßnahme 21 21 8 13 H.A.N.S. 6 6 4 2 Integrationscoach 62 62 62 37 25 Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg. 1 1 0 1 EAZ 13 13 4 9 Überprüfung gesundh/psych.Situation 12 12 4 8 Gesamt 50up 421 421 164 257 1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839							
Kombimaßnahme 21 21 8 13 H.A.N.S. 6 6 6 4 2 Integrationscoach 62 62 62 37 25 Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg. 1 1 0 1 EAZ 13 13 4 9 Überprüfung gesundh/psych.Situation 12 12 4 8 Gesamt 50up 421 421 164 257 1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839							
H.A.N.S. Integrationscoach Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg. EAZ Überprüfung gesundh/psych.Situation Gesamt 50up Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 44 2 37 40 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1							
Integrationscoach 62 62 37 25 Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg. 1 1 0 1 EAZ 13 13 4 9 Überprüfung gesundh/psych.Situation 12 12 4 8 Gesamt 50up 421 421 164 257 1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839							
Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg. 1 1 0 1 EAZ 13 13 4 9 Überprüfung gesundh/psych.Situation 12 12 4 8 Gesamt 50up 421 421 164 257 1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839							
EAZ 13 13 4 9 Überprüfung gesundh/psych.Situation 12 12 4 8 Gesamt 50up 421 421 164 257 1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839		9					
Überprüfung gesundh/psych.Situation 12 12 4 8 Gesamt 50up 421 421 164 257 1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839							
Gesamt 50up 421 421 164 257 1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839							
1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839		oberprurung gesunun/psych.Situation	12	12		4	0
1.956.001 € Alle Maßnahmenteilnahmen 3212 2600 612 1373 1839		Const Fluir	424	424		164	257
	1 056 004 6				642		
			3212	2000	012	13/3	1039

^{*)} Kosten incl. EAZ mit Beginn in 2010

^{**)} ECDL TN im Sept. aufgr. Url/Kr nicht reportet



7.2 Gesamtausgaben für Eingliederung (1.956.001 €)





8 Personalvermittlungen

8.1 Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung

Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung Eingliederungen kumuliert im Zeitraum 01.01.2011 – 07.10.2011

Eingl	iederui	ngen 20	011 k	umuliert unter 25						
Mig	Female	Male		Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
71	82	99	181	Summe Eingliederungen	19	28	61	0	73	3
39%	45%	55%	21%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	10%	15%	34%	0%	40%	2%

Eing	Eingliederungen 2011 kumuliert über 25									
Mig	Female	Male		Eingliederungsstatistik über 25 Jährige	Min	TZ	٧z	Exi	Aus	EAZ
261	225	342	567	Summe Eingliederungen	102	124	309	23	9	12
46%	40%	60%	67%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	18%	22%	54%	4%	2%	2%

Eingl	Eingliederungen 2011 kumuliert 50up									
Mig	Female	Male		Eingliederungsstatistik über 47 Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
41	36	67	103	Summe Eingliederungen	21	29	44	9	0	17
40%	35%	65%	12%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	20%	28%	43%	9%	0%	17%

Eingl	Eingliederungen 2011 kumuliert									
Mig	Female	Male		Eingliederungsstatistik alle	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
373	343	508	851	Summe Eingliederungen	142	181	414	32	82	32
44%	40%	60%	100%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	17%	21%	49%	4%	10%	4%

49	9 Mehrfachvermittlungen (U25=13 / Ü25=26 / Ü47=10)						
8	Interne Vermittlungen (U25=0 / Ü25=3 / Ü47=5)						

Branchenverteilung September 2011

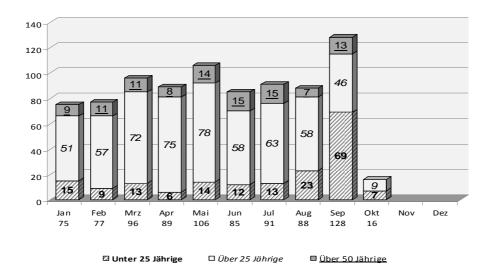
u25	ü25	ü47		Branchenverteilung	
23	17	4	44	A) Handwerk	5%
22	87	15	124	B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister)	15%
22	83	11	116	C) Dienstleistungen (freiberufl., z.B. Arzthelferin, RA-Angest., St.Ber.An	14%
26	73	22	121	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen	14%
32	145	25	202	E) Zeitarbeit (AMP=45 / BZA/IGZ=157)	24%
0	1	0	1	F) Call Center	0%
5	31	7	43	G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.)	5%
33	39	8	80	H) Handel (Gross-/Einzelhandel Verkäufer)	9%
3	20	3	26	l) IT/Telekommunikation/HighTech, Med-Tech	3%
15	71	8	94	J) Hotel/Gastro	11%
181	567	103	851		

September 2010

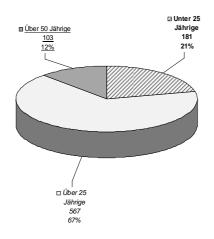
<u> </u>	JUI	IDEI		710	
u25	ü25	ü47		Branchenverteilung	OHOMOROHOMO III
18	34	6	58	A) Handwerk	6%
12	117	27	156	B) Handwerkliche Dienstleistungen(Reinigung, Hausmeister)	16%
28	93	7	128	C) Dienstleistungen(freiberufliche, z.B. Arzthelferin, RA-Angest. St.Ber.	13%
44	83	18	145	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen	15%
40	183	21	244	E) Zeitarbeit (AMP=129 / BZA/IGZ=115)	25%
0	7	2	9	F) Call Center	1%
5	24	0	29	G) Industrie (Maschb/Elektro, Kunststoff etc.)	3%
32	42	9	83	H) Handel (Gross/Einzelhandel Verkäufer)	9%
2	19	2	23	l) IT/Telekommunikation/HighTech,Med-Tech	2%
15	70	4	89	J) Hotel/Gastro	9%
196	672	96	964		



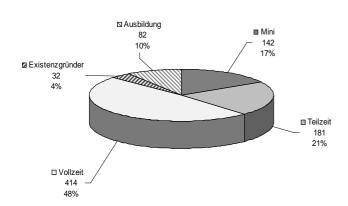
8.2 Entwicklung der 851 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzungen



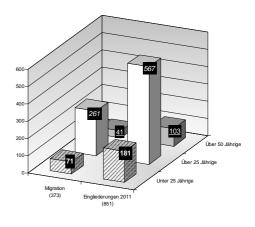
8.3 Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Altersgruppen



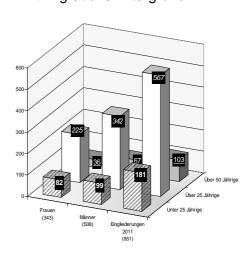
8.4 Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung



8.5 Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen



8.6 Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund





9 Finanzauswertungen

9.1 Budgetauslastung

GGFA		Budget 2011	IST Jan- Sep	PLAN Jan-Sep	Abweichung
Integration	sbudget 2011 gesamt	2.751.820			
	ntungsbetrag für Verwaltungsk.	469.019			
	res Integrationsbudget 2011	2.282.801			
	s Integrationsbudet pro Monat	190.233			
	ntegration (09/11)		1.576.159	1.712.101	-135.942
Nicht in Ans	pruch genommene Mittel 2011	706.642			
GGFA		Budget 2011	IST Jan- Sep	PLAN Jan-Sep	Abweichung
	skostenbudget GGFA 2011	1.875.445			
_	skostenbudget GGFA p. Monat	145.383			
Ausgaben					
-Personalko	osten FM/PV/IM/BGC		850.089		
-Pesonal-G	emeinkosten		221.618		
-Personalne	ebenkosten		47.957		
-Sachkostei	n o. FM		107.647		
-anteilige Pe	ersonalkosten div. Mitarbeiter		37.216		
-Altersvorso	orge		43.114		
Gesamt			1.307.640	1.308.450	-810
Nicht in Ans	pruch genommene Mittel 2011	567.805			
Fifty up		Budget 2011	IST Jan- Sep	PLAN Jan-Sep	Abweichung
Gesamtzus	chuss 2011	841.000			
	chuss pro Monat	70.083			
Ausgaben:	(Ist-Kosten)				
-Integration			380.342		
-Sachkostei	n incl. Overhead		89.992		
-Personalko	osten		64.226		
-Investitione	en		1.951		
Gesamtaus	gaben		536.511	630.750	-94.239
Nicht in Ans	pruch genommene Mittel 2011	304.489			



9.2 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget

Jahresübersicht Verwaltungsmittel und Mittelabruf

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 11	Mrz	Jan - Mrz 11	Apr	Jan - Apr. 11
Verwendung							
P-Gemeinkosten	26.119,41	23.296,05	49.415,46	22.557,66	71.973,12	23.024,35	94.997,47
P-Nebenkosten	5.253,38	5.253,38	10.506,76	5.066,05	15.572,81	5.084,05	20.656,86
Sachkosten o. FM	10.984,30	10.984,30	21.968,60	10.984,30	32.952,90	10.633,12	43.586,02
ant.PK div. Mitarb.	1.231,96	1.145,75	2.377,71	1.145,75	3.523,46	1.145,75	4.669,21
Altersvorsorge	4.569,25	4.677,15	9.246,40	4.548,52	13.794,92	4.415,72	18.210,64
Option gesamt	48.158,30	45.356,63	93.514,93	44.302,28	137.817,21	44.302,99	182.120,20
Mittelabruf	50.000,00	48.000,00	98.000,00	48.000,00	146.000,00	45.000,00	191.000,00
Differenz	1.841,70	2.643,37	4.485,07	3.697,72	8.182,79	697,01	8.879,80

Postition	Mai	Jan - Mai 11	Jun	Jan - Jun. 11	Jul	Jan - Juli 11
Verwendung						
P-Gemeinkosten	23.810,22	118.807,69	23.951,19	142.758,88	25.601,91	168.360,79
P-Nebenkosten	5.296,59	25.953,45	5.366,25	31.319,70	5.587,22	36.906,92
Sachkosten o. FM	11.365,95	54.951,97	11.734,89	66.686,86	13.210,69	79.897,55
ant.PK div. Mitarb.	1.145,75	5.814,96	2.661,01	8.475,97	8.722,05	17.198,02
Altersvorsorge	5.431,84	23.642,48	4.500,43	28.142,91	4.932,47	33.075,38
Option gesamt	47.050,35	229.170,55	48.213,77	277.384,32	58.054,34	335.438,66
Mittelabruf	40.000,00	231.000,00	45.000,00	276.000,00	56.000,00	332.000,00
Differenz	-7.050,35	1.829,45	-3.213,77	-1.384,32	-2.054,34	-3.438,66

Postition	Aug	Jan - Aug.11	Sept.	Jan - Sept. 11	Okt.	Jan - Okt.11
Verwendung						
P-Gemeinkosten	25.161,44	193.522,23	28.095,35	221.617,58		
P-Nebenkosten	5.308,62	42.215,54	5.741,82	47.957,36		
Sachkosten o. FM	11.734,89	91.632,44	16.014,31	107.646,75		
ant.PK div. Mitarb.	2.675,69	19.873,71	17.341,87	37.215,58		
Altersvorsorge	4.547,04	37.622,42	5.491,78	43.114,20		
Option gesamt	49.427,68	384.866,34	72.685,13	457.551,47		
Mittelabruf	50.000,00	382.000,00	75.000,00	457.000,00		
Differenz	572,32	-2.866,34	2.314,87	-551,47		



Jahresübersicht Eingliederungsmittel und Mittelabruf											
Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 11	Mrz	Jan - Mrz 11	Apr	Jan - Apr. 11				
Verwendung											
EGT klassisch	146.365,25		328.742,49	171.892,95	500.635,44	184.223,90	684.859,34				
§ 16 e	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00				
§ 16 f	2.264,99	3.063,85	5.328,84	3.265,15	8.593,99	754,06	9.348,05				
Einnahmen § 16f	0,00	0,00		-200,00	-200,00	-200,00	-400,00				
Option gesamt	148.630,24	185.441,09	334.071,33	174.958,10	509.029,43	184.777,96	693.807,39				
Abruf klassisch	150.000,00	175.000,00	325.000,00	187.400,00	512.400,00	174.000,00	686.400,00				
Abruf 16 e	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00				
Abruf §16f	6.000,00	5.000,00	11.000,00	3.000,00	14.000,00	0,00	14.000,00				
Differenz klass.	3.634,75	-7.377,24	-3.742,49	15.507,05	11.764,56	-10.223,90	1.540,66				
Differenz 16 e	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00				
Differenz §16f	3.735,01	1.936,15	5.671,16	-65,15	5.606,01	-554,06	5.051,95				
Postition		Mai	Jan - Mai 11	Jun	Jan - Jun. 11	Jul	Jan - Juli 11				
Verwendung											
EGT klassisch		183.247,25	868.106,59	151.298,16	1.019.404,75	162.736,91	1.182.141,66				
§ 16 e		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00				
§ 16 f		1.098,19	10.446,24	1.934,26	12.380,50	7.508,50	19.889,00				
Einnahmen 16 f		-200,00	-600,00	-200,00			-1.000,00				
Option gesamt		184.145,44	877.952,83	153.032,42	1.030.985,25	170.045,41	1.201.030,66				
Abruf EGT klassis	ch	185.000,00	871.400,00	185.000,00	1.056.400,00	151.043,00	1.207.443,00				
Abruf § 16 e		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00				
Abruf § 16 f		0,00	14.000,00	0,00	14.000,00	5.000,00	19.000,00				
Differenz EGT klas	sisch	1.752,75	3.293,41	33.701,84	36.995,25	-11.693,91	25.301,34				
Differenz § 16 e		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00				
Differenz § 16 f		-898,19	4.153,76	-1.734,26	2.419,50	-2.308,50	111,00				
B						01.1					
Postition		Aug	Jan - Aug	Sept.	Jan - Sept. 11	Okt.	Jan - Okt. 11				
Verwendung EGT klassisch		184.934,94	1.367.076,60	178.032,97	1.545.109,57						
§ 16 e		0,00	0,00	0,00	0,00						
§ 16 f		6.895,84	26.784,84	5.665,44	32.450,28						
Einnahmen 16f		-200,00	-1.200,00	-200,00							
Option gesamt		191.630,78	1.392.661,44	183.498,41	1.576.159,85						
Abruf EGT klassisch		140.000,00	1.347.443,00	190.000,00	1.537.443,00						
Abbruf § 16 e		0,00	0,00	0,00	0,00						
Abruf § 16 f		6.000,00	25.000,00	6.000,00	31.000,00						
Differenz EGT klas	sisch	-44.934,94	-19.633,60	11.967,03	-7.666,57						
Differenz § 16 e		0,00	0,00	0,00	0,00						
Differenz § 16 f		-695,84	-584,84	534,56	-50,28						



10 Anlagen

10.1 Anlage 1 - Arbeitsmarktpolitisches Programm 2012 Jobcenter Erlangen

Präambel

Ein signifikantes Merkmal dafür, dass trotz der bedrohlichen Krise einiger EU Länder der Arbeitsmarkt auch für 2012 ein stabiles positives Jahr erwarten lässt, sind die gleichbleibenden Personalbedarfsmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche, denn diese reagierte in der Vergangenheit bereits ein halbes Jahr bevor wirtschaftliche Krisen auf dem Arbeitsmarkt angekommen sind.

So ist es die erste Zielsetzung des Jobcenters der Stadt Erlangen, alles Notwendige und fachlich Gebotene daran zu setzen, Übergänge in den Arbeitsmarkt herzustellen.

1. Ausblick auf die Entwicklungen des Arbeitsmarktes

Es wird die zukünftige Herausforderung des Arbeitsmarktes sein, den aktuellen und zukünftigen Facharbeitermangel begleitet von der demographischen Entwicklung bedienen zu können. Die Demographie lässt den Zugang von jungen Menschen deutlich geringer werden, bei gleichzeitigem Ansteigen der Älteren im Erwerbssystem.

Deshalb muss im Übergang Schule/Beruf und im Grunde bereits beginnend noch vor Schuleintritt alle Aufmerksamkeit darauf gerichtet werden, den Eintritt in die Berufsausbildung und deren erfolgreichen Abschluss sicherzustellen.

Es bedarf hierzu konkret in Erlangen die Etablierung eines Übergangsmanagements um die Akteure des Übertritts, die Schulen, die Arbeitsagentur, den SGB II Träger und die anderen Akteure in dem Rahmen einer koordinierten und abgestimmten Steuerung zusammen zu führen.

Eine wichtige Aufgabenstellung besteht darin die Übertritte in den Arbeitsmarkt aus den Zielgruppen der Alleinerziehenden, der wiedereinsteigenden Frauen, der Behinderten und Älteren als auch der Migranten zu steigern und diese Zielgruppen als wichtiges Reservoire den Arbeitgebern nahe zu bringen. Im Bereich der erwachsenen und älteren Langzeitarbeitslosen muss vermehrt die aus dem jeweiligen Unternehmen angefragte angepasste Teilqualifikation zielgebender Maßstab sein.

Zur Behebung des Arbeitskräftemangels und der damit zusammenhängenden Aufgaben sind nicht nur die öffentliche Hand, sondern paritätisch ebenfalls die Arbeitgeber gefragt.

Es gilt hierbei zu bedenken, dass unter dem Niveau des Facharbeiter Einsatzes ebenfalls kaum noch klassische Einfachstarbeitsprofile zu finden sind, sondern auch dort neben den belastbaren Arbeitstugenden und Softskills anspruchsvolleres fachliches Teilwissen gefragt ist, wo bei Bedarf im optimalen Fall beim jeweiligen Unternehmen in der Einarbeitungsphase nachqualifiziert wird.

Das arbeitsmarktpolitische Programm des Jobcenters Erlangen wird darauf ausgerichtet sein, die Bedarfe des Marktes mit den Möglichkeiten unserer Kunden zusammen zuführen

2. Statistische Analyse der Aktivitäten des Jobcenters

Die unter der Internetseite "www.sgb2.info" des BMAS dargestellten statistischen Darstellungen beziehen sich ausschließlich auf die dynamischen Kennzahlen des Zielsteuerungssystems des Bundes, die jeweils mit hier nicht aufgeführten Hilfsgrößen unterlegt sind:

- K1 Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt
- K2 Integrationsquote
- K3 Veränderung des Bestands an Langzeitleistungsbeziehern

Erlangen steht weiterhin mit Ingolstadt mit einer Arbeitslosenquote von 2,2 bis 2,3 % an der Spitze der deutschen Großstädte und damit auch der bayerischen Großstädte. Seit Sommer 2011 ist Erlangen einem neuen Vergleichscluster zugeordnet in dem sich viele bayerische Mittelstädte mit Einwohnerzahlen von 40 Tsd bis 70 Tsd befinden. In diesem Vergleichssetting befindet sich Erlangen aktuell bei den veröffentlichen Junizahlen teils im Mittelfeld, teils im unteren Drittel. Scheinbar erscheint so die SGB II Situation in Erlangen nicht so positiv. Es handelt sich aber um die dynamischen Kennzahlen und die Ergebnisse in Erlangen finden auf einem sehr guten niedrigen Niveau der SGB II Arbeitslosenzahlen statt. Dies in einem hoch konkurrierenden Umfeld mit tausenden Einpendlern aus den angrenzenden Großstädten Fürth und Nürnberg mit ihren sehr hohen Langzeitarbeitslosenzahlen! Weiterhin ist Erlangen kein ausgemachter Produktionsstandort für den Markt der Produktionshelfer und der einfachen Dienstleistungen.



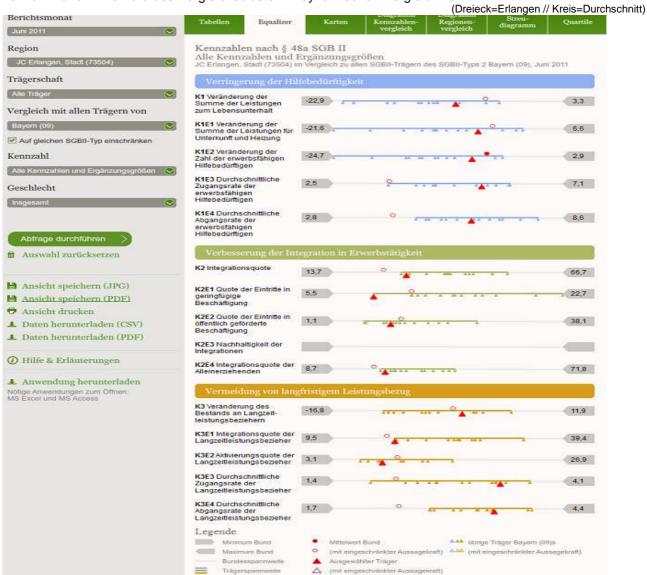
Aufgrund der niedrigen SGB II Arbeitslosenzahl sind in Erlangen auch im Verhältnis mehr Menschen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen zu finden, ebenso sind in Erlangen fast ein Drittel der Arbeitslosen trotz SGB II Bezug in einem Beschäftigungsverhältnis, davon ca. ein Fünftel in einer Vollzeitbeschäftigung. Im absoluten Ranking der bay. Großstädte steht Erlangen sehr positiv da:

Region			Ē	e)	atc	210	Ouote		Alg I						
Oktober 2011			шиоппе	Alg Quote	etoriO I old	-	Alo II Ou	:	Alg II zu		AL ges		AL Alg I		AL Alg II
JC Ingolstadt, Stadt	gE	125.088	3,	3	1,3	4	2	61%)	2307		904		1403	
JC Erlangen, Stadt	zkT	105.629	3,	5	1,3	2	2,3	65%)	2073		733		1340	
JC Regensburg, Stadt	gE	135.520	4,	2	1,3	4	2,9	69%)	3101		971		2130	
JC Würzburg, Stadt	gE	133.799	4,	4	1,5	į	3	67%)	2925		974		1951	
JC München, Stadt	gE	1.353.186	4,	8	1,9	í	3	61%)	35860)	13874	ļ	21986	3
JC Fürth, Stadt	gE	114.628	6,	1	1,9	4	4,2	68%)	3929		1239		2690	
JC Augsburg, Stadt	gE	264.708	6,	3	2	4	4,3	68%)	8928		2847		6081	
JC Nürnberg, Stadt	gE	505.664	7,	2	1,9	į	5,4	74%)	19161	1	4946		14215	5

Die dynamischen Kennzahlen bilden sich wie folgt ab:

a) Erlangen im Clustervergleich

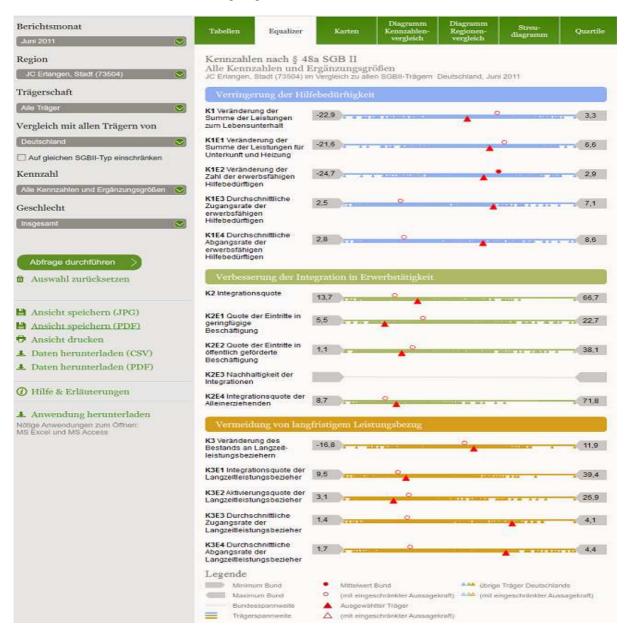
Hier ist zu sehen, dass Erlangen in einem nicht gut angepassten Vergleichscluster mit seiner geringen Sockelarbeitslosigkeit in einigen Punkten – bezogen auf den letzten Berichtsmonat Juni - nicht zu den Spitzenkommunen innerhalb des Vergleichscluster im dynamischen Vergleich zählt.





b) Erlangen im bundesweiten Vergleich

Hier ist klar zu erkennen, dass Erlangen gut im bundesweiten Mittelfeld zu finden ist.



Bewertung der statischen Ergebnisse:

Die Bewertung der dynamischen Kennzahlen würden in allen drei Kennzahlbereichen eine Verbesserung der Ergebnisse nahelegen.

Unter Anlegen der effektiven Erlanger Zahlen und der vorzufindenden oben beschriebenen Rahmenbedingungen ist dies bei immer geringerer Mittelausstattung ein höchst überstrapazierter Anspruch.

Ein gewisses Steigerungspotential sehen wir doch im Bereich der Hilfsgröße der Senkung der Summe der Leistung für Unterkunft und Heizung über den Hebel der zügigen Integration, der noch passgenauer auf den Arbeitsmarkt führenden Aktivierung, als auch der Vermeidung von ungerechtfertigten SGB II Ansprüchen, dies alles initiierend über das Modell der Werkakademie im Eingangsprozess.

3. Schwerpunktsetzung Integration

Um durch die gute Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes nun noch vor dem konjunkturellen Aufschwung nicht vermittelbare Kunden jetzt doch integrieren zu können, ist es "Gebot der Stunde" den Schwerpunkt der Bemühungen im Jobcenter auf die Integration zu setzen.

Im Übergang Schule Beruf macht sich die Übernahme der Ausbildungsplatzvermittlung und das eigene Programm Jugend in Arbeit weiterhin bezahlt. Beides wird so in 2012 fortgeführt.



Durch die Einrichtung der Kompetenzagentur im Rahmen eines Bundes-ESF Programms konnte das aus Budgetgründen wegfallende Angebot der Anlaufstelle größtenteils aufgefangen werden. Neu ist, dass dieses Angebot für besonders benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule Beruf auch für Jugendliche außerhalb des SGB II Bezugs offen steht.

Wünschenswert wäre es aus der fachlichen Sicht des Jobcenters, dass die Stadt die Initiative verstärkt, die diversen pflichtigen und nicht pflichtigen Unterstützungsangebote im Übergang Schule und Beruf im Rahmen eines Übergangsmanagements zu ordnen und zu systematisieren, dies unter zentralen Einbindung der Schulen.

Integration in den ersten Arbeitsmarkt als erstes Ziel bedeutet eine nochmalige Priorisierung der Arbeit der Personalvermittlung und Fokussierung auf vermittlungsfähige Kunden und auf deren Fertigkeiten und Fähigkeiten, die die Vermittlung ermöglichen.

Bereits ab Sommer 2011 wurde das bisher im Fallmanagement geführte Eingangsgespräch mit dem Erstprofiling in die Personalvermittlung verlegt, um möglichst alle vermittlungsfähigen Erst-Kunden erfassen zu können, auch um etwaige fest gestellte Vermittlungshemmnisse dahingehend bewerten zu können, ob diese priorisiert bearbeitet werden müssen oder ob diese doch parallel zum Vermittlungsprozess in Angriff genommen werden können und einer eigentlichen Arbeitsaufnahme nicht im Weg stehen.

Fallkonferenzen zwischen Fallmanager und Personalvermittler zur Eruierung des Vermittlungspotentials bei marktfernen im Fallmanagement befindlichen Kunden sind ebenfalls ein praktizierter Hebel die aktuelle Marktöffnung für Integrationen zu nutzen

Ab dem Jahreswechsel wird durch die komplette Umstellung des Eingangsprozesses auf das holländische Modell der Werkakademie die Plattform geschaffen, alles fachlich Notwendige zu unternehmen, um Langzeitarbeitslose bereits im Eingangsprozess umgehend und nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu führen, respektive passende Qualifizierungen und Aktivierungen im Anschluss vorzubereiten.

4. Eingangssteuerung über die Werkakademie





Im Wesentlichen ist die Graphik zur Werkakademie selbsterklärend. Entscheidend ist, dass der Zugang in die Werkakademie tatsächlich mit der SGB II Antragsstellung ausgelöst wird und eine unmittelbare Zuweisung in die Werkakademie stattfindet.

Die in der Werkakademie vorzufindenden Beratungs- und Aktivierungsangebote müssen den Kunden erreichen und sinnstiftenden und zielführenden Charakter haben! Nur wenn dies gelingt, wird die Werkakademie Erfolg zeigen und ein Zukunftsmodell darstellen. Das heißt, der pflichtige tägliche vierstündige Aufenthalt muss gut strukturiert sein und einen bindenden Prozess auslösen.

Mittlerweile ist das Modell in vielen Grundsicherungsträgern, vor allem bei Optionskommunen eingeführt. Die dort gezeigten Erfahrungen lassen die Erwartung zu, auch in Erlangen den richtigen Schritt mit der Einführung der Werkakademie zu tun.

5. Besondere SGB II Zielgruppen und die dazugehörigen Maßnahmeangebote

Die Grundlage zur Gestaltung der Maßnahmeangebote ist es, die Anforderungen des Arbeitsmarktes mit den Möglichkeiten und Bedarfen unserer SGB II Kunden in Deckung zu bringen.

Die inhaltlichen Vorgaben der SGB II Instrumentariums und die fiskalischen deutlich reduzierten Rahmenbedingung sind die weitere Basis der Maßnahmegestaltung.

Wir haben im SGB II System eine deutliche Trennung zwischen einer großen Gruppe derer, die kaum in den Bezug gelangt, diesen aufgrund ihrer Marktnähe bereits wieder verlassen, und denen, die sich bereits seit Langem im SGB II Bezug befinden. Dementsprechend müssen wir unsere Angebote ausrichten

Zielgruppen- und bedarfsorientierte Angebote:

Arbeitsmarktnahe Kunden benötigen in erster Linie eine intensive Vermittlungsunterstützung. Daneben bieten wir geeigneten und interessierten Kunden die Möglichkeit an, einfache Qualifikationen zu erwerben. Die aktuell bevorzugten Berufsfelder sind hier der Pflegebereich und das Sicherheitsgewerbe. Um den Erhalt eines Arbeitsplatzes bzw. die Aufnahme einer Arbeit zu ermöglichen, unterstützen wir einzelne Kunden beim Erwerb des Führerscheins. Das Angebot von Eingliederungszuschüssen wird aufgrund der knappen Mittelsituation und der guten Aufnahmebereitschaft des Marktes auf ein Mindestmaßbeschränkt.

Für die Zielgruppe unter 25-jähriger Leistungsberechtigter wird das bewährte Maßnahmesetting der intensiven Heranführung an den Ausbildungsmarkt weitergeführt. Das Nachholen des Schulabschlusses stellt in vielen Fällen den Schlüssel für eine erfolgreiche Ausbildungsplatzsuche dar. Für die kleine Gruppe Jugendlicher, die aus allen Arbeitsbezügen herausfallen und mit den Standardinstrumenten nicht mehr erreicht werden können, steht das Instrument der Kompetenzagentur zur Verfügung. Hier kann aufsuchend gearbeitet werden und in enger Verzahnung mit Jugendamt, Schulen, Streetworkern und anderen Akteuren eine (Wieder-) Anbindung des Jugendlichen an das Hilfesystem erreicht werden.

Alleinerziehende stellen auch in der Zukunft eine zentrale Zielgruppe der Integrationsarbeit der GGFA dar. Dabei wird neben der Heranführung an den Arbeitsmarkt der Aspekt der schulischen und beruflichen Qualifizierung intensiver betrachtet werden. Mögliche Elemente sind hier ein Angebot zum Nachholen des Hauptschulabschlusses und die Vermittlung in Teilzeitausbildung. Durch engere Verzahnung mit dem Jugendamt wird eine intensivere Unterstützung zur Organisation der Kinderbetreuung angestrebt.

Eine Zielgruppe, die in 2012 stärker in den Blick genommen werden soll, sind **Erziehende mit Kindern unter drei Jahren.** Hier soll eine regelmäßige Kontaktaufnahme durch das Jobcenter erfolgen. Unser Ziel ist es, diesen Leistungsberechtigten an ihre Situation angepasste Integrationsmaßnahmen anzubieten und sie so zu bewegen, sich früher als bisher mit dem Thema des beruflichen (Wieder-) Einstiegs zu beschäftigen.

Relativ neu in unserem Maßnahmesetting ist das **Bedarfsgemeinschaftscoaching**, das die gesamte Familie in den Blick nimmt und diese darin unterstützt, gemeinsam einen Weg aus der Abhängigkeit vom Transferleistungsbezug zu entwickeln. Die Arbeit mit der gesamten Bedarfsgemeinschaft rückt auch in der Personalvermittlung deutlich in den Fokus. Aufgrund mangelnder beruflicher Qualifikation und damit einhergehend niedrigem Erwerbseinkommen, gelingt die Beendigung der Hilfebedürftigkeit oft nur durch die Aktivierung der Erwerbsmöglichkeiten aller Mitglieder einer BG.

Für **Menschen mit Behinderung** oder mit vermuteten Einschränkungen oder Behinderungen stehen bewährte Eignungsfeststellungsmaßnahmen zur Verfügung. In guter Kooperation mit der Agentur für Arbeit werden die Anträge auf Reha bearbeitet. Seit langem wird von der Erlanger Integrationsfirma ACCES ein spezielles erfolgreiches ESF gefördertes Integrationsprojekt durchgeführt.



Für **Migranten** wird es in 2012 darauf ankommen, die Regelungen des neuen Anerkennungsgesetzes gut zu nutzen. Die GGFA arbeitet im bayerischen Netzwerk IQ mit und wird den Erlanger Leistungsberechtigten mit Migrationshintergrund fachkundige Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse anbieten können. Weiterhin werden die in die AGH und das Alleinerziehenden Projekt integrierte Deutsch-Sprachförderung angeboten.

Für Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen stehen mehrere Instrumente zur Verfügung. Diese reichen von tagesstrukturierenden Angeboten zur Erprobung und niederschwelliger Qualifizierung, wie AGH, bis zu Qualifizierungsprojekten in hauswirtschaftlichen und handwerklichen Tätigkeitsfeldern. Die immer marktfernen Eigenschaften der Kunden in Verbindung mit der Neustrukturierung der SGB II Instrumente haben zu einer Ausdifferenzierung des Beschäftigungs- und Erprobungsangebotes geführt.

Kunden über 50 Jahre werden im Sonderprojekt Perspektive 50+ betreut, qualifiziert und mit verschiedenen Angeboten an den Arbeitsmarkt herangeführt. Neben der Vermittlung in Arbeit stellt sich insbesondere in dieser Zielgruppe die Aufgabe der sozialen Integration in die Gesellschaft, auch wenn keine Teilnahme am Erwerbsleben mehr stattfinden kann. Der Gesetzgeber hat bisher keine Antwort gegeben, wie für diese Menschen gesellschaftliche Teilhabe hergestellt werden kann. Die GGFA entwickelt ein Konzept der Gemeinwohlarbeit, dessen Ausgestaltung im Jahr 2012 zu leisten sein wird.

Tarifliche Instrumente der Beschäftigungsförderung werden aufgrund der starken Marktaufnahmefähigkeit nur in Einzelfällen unter dem §16e angewandt. Bürgerarbeit wird in Erlangen als nicht praktikabel und als zu kostenintensiv bewertet. Ebenfalls in Einzelfällen finden zeitlich befristete Beschäftigungen, verbunden mit einem Eingliederungszuschuss, in dem geschützten Rahmen von Werkstätten statt, um so nachhaltige Integrationen vorzubereiten.

Ehrenamtliche Tätigkeiten oder der Einsatz im **Bundesfreiwilligendienst** ist ebenfalls nur in Einzelfällen ein sinnvolles praktiziertes Instrument, da in der Regel von den Einsatzstellen doch Fähigkeiten und Kompetenzen angefragt werden, die von unseren SGB II Beziehern nicht in der geforderten Belastbarkeit vorhanden sind

Da aufgrund der geringen SGB II Langzeitarbeitslosigkeit sich doch eine relativ hohe Anzahl von auf Dauer nicht in den ersten Arbeitsmarkt integrierfähigen Menschen kumuliert, ist es eine dringende sozialpolitische Forderung einen **sozialen Arbeitsmarkt** zu etablieren, in dem genau diese Langzeitarbeitslosen auf Dauer in ihren Möglichenkeiten an der Arbeitsgesellschaft teilhaben können.

Die SGB II Instrumentenreform verschiebt das mögliche Instrumentarium in Richtung marktnahe Kunden. Deshalb startet das Jobcenter aufgrund der experimentierfreudigen Rahmenbedingung im Programm 50plus für diese Zielgruppe im Jahr 2012 das Pilotprojekt **Gemeinwohlarbeit**, ausgelegt für bis zu 20 Teilnehmer. In dem begleiteten Selbsthilfeangebot sollen sich die Betroffenen Nischen der Teilhabe vor allem in gemeinnützigen und öffentlichen Einrichtungen suchen, wo sie in unterschiedlichsten zeitlichen Rahmen und einfachsten Arbeitsfeldern zu mindest ein wenig Selbstentfaltung und Selbstachtung im Kontext der Arbeitswelt finden können.

Maßnahmeangebote des Jobcenters Erlangen intern oder mit Dritten im Überblick

Eingangsprozesse

Werkakademie Bewerbungszentrum

Qualifizierung und Zielgruppenangebote

Einzelqualifizierungen

Führerscheine

Hauswirtschaft Qualifizierung und Berufliche Erprobung

4Service - Büro EDV

Pflegeprojekt

Jugendprojekte

Transit II – Kombiprogramm aus Transit, EQ-Betreuung, BiBer und Werkstattprojekt bei Bedarf mit Hauptschulabschlussmodul z Quick Step

EQ Plätze

Kompetenzagentur

Übergang Schule Beruf

Alleinerziehende + Familien

Alleinerziehenden Projekt

IBA Netzwerk Alleinerziehende

Bedarfsgemeinschaftscoaching

Eigung und Behinderung

Eignungsdiagnostik

Behindertenprojekt Access

Rehamaßnahmen

EGZ Behinderte



Migraten
Migra Job - Anerkennung
länd. Berufsabschlüsse
Sprachförderung

aus-

Perspektive 50plus – fifty up
Programm B
vermittlungsorientiert
Impuls C für marktferne Teil-

Beschäftigung und
Erprobung Erwachsener
Arbeitsgelegenheiten (AGH)
bei freien Trägern
Sozialkaufhaus - AGH
SKH – Präsenzmaßnahme
Sozialkaufhaus 16e/EGZ
Bike & more AGH
Bike & more

Präsenzmaßnahme
Bike & more Qualifizierung und
Berufliche Erprobung
Werkhof 1 & 2- AGH
Sozialpädagogische Betreuung
während der AGH
Kreativwerkstatt 50plus
Feststellungs- und Erpro- bungscenter für Werkakademie
bungscenter für Werkakademie

AG/AN Zuschüsse
EGZ Erwachsene
EGZ 50plus
EGZ Jugendliche
Einstiegsgeld

Externe Vermittlung	
Vermittlungsbudget	
Vermittlungsgutschein	

6. Ausblick.

nehmer

Die von Berlin geplante weitere Reduktion der Eingliederungsmittel auch für die Jahre 2013 und 2014, dies bei einem nur vielleicht stabilen Arbeitsmarkt, wird die Aufgabenstellung des Jobcenters zukünftig in den Zwiespalt führen, dessen Auflösung die eigentliche Zukunftsaufgabe darstellen wird: wie ist der richtige Weg, den Spagat zu realisieren, zwischen der Fokussierung auf Integrationsfähige, ohne die marktfernen Langzeitarbeitslosen nicht wesentlich zu vernachlässigen. Dabei gilt es auf die ausreichende Personalausstattung zu achten und das Personal aufgrund des hohen Problemdrucks nicht einer ständigen Überlast auszusetzen!

In der Hoffnung auf den für 2012 beantragten kommunalen Zuschuss und unter Einsatz von Rücklagen der GGFA AöR wird es im Jahr 2012 ein noch einigermaßen bedarfsgerechtes Integrations-, Qualifizierungs- und Aktivierungsangebote geben. Bei der jetzt für 2013 ff vorgesehenen Finanzausstattung muss selbst bei einer eventueller leichten Verringerung der SGB II Empfänger mit einer Reduzierung um mindestens einem Drittel der Angebote gerechnet werden!

Gerade weil die Aufgabenstellung des SGB II eine steuerfinanzierte Aufgabe, also eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe darstellt, sind hier auch die anderen Akteure der Solidargemeinschaft wie sozialen Einrichtungen, Bildungsinstanzen/Schulen, Krankenkassen und natürlich die Arbeitgeber gefordert beizutragen, eine Verelendung bei gehandicapten SGB II Beziehern und das Verharren in Minijobs und Niedriglohn, mündend in einem verhärtenden modernen Prekariat, durch eigene Beteiligung zu vermeiden. Es darf dabei jedoch nicht sein, dass sich die staatliche Ebene des Problemdrucks und der fiskalischen Verantwortung durch "Durchreichen" auf die kommunale Ebene entledigt!

Durch die demographische Entwicklung wird, von der Konjunktur unabhängig, der zukünftige Bedarf an Arbeitskräften die Chance ergeben, durch Aktivierung, Nachqualifizierung und langem Atem, betroffenen Langzeitarbeitslosen doch einen Zugang in die Arbeitswelt zu ermöglichen.

Es wird jedoch nur eine offene, ertragreiche, faire und mit den richtigen Umverteilungsmechanismen und rechtlichen Rahmenbedingungen ausgestatte Gesellschaft es ermöglichen, die Teilhabe aller arbeitswilligen Menschen zu gewähren.

Jobcenter Erlangen GGFA AöR

Im November 2011

10.2 Anlage 2 - Sieben Jahre Arbeitsgelegenheiten – Überblick und Fallbeispiele

Leitsätze zur AGH Umsetzung sind:

- Integriertes Konzept "Lernen in Arbeit"
- Zielgruppe sind marktferne SGB II Empfänger
- · Hoher Betreuungs- und Qualifizierungsaufwand
- Abstimmung mit der regionalen Wirtschaft im SGB II Beirat
- Klare Auflagen und Controlling bei AGH bei Dritten
- Zuweisung i.d.R 6 Monate

Maßnahmenübersicht:

Maßnahme/Projekt: Ausstellungen – AGH Maßnahme

Ziele der Maßnahme:

Ziel der Tätigkeit des Bereiches Ausstellungen ist es, Kunden an eine regelmäßige Aufgabenerfüllung im gewerblich-technischen sowie im dienstleistenden Umfeld heran zu führen.

- Gewöhnung an regelmäßige Tätigkeit
- Funktion als "Lotse" zu den kommunalen Hilfeleistungen mit dem Ziel der sozialen Stabilisierung
- Ziele gem. Maßnahmezuweisung
- Vermittlung

als Vorbereitung weiterer Maßnahmen zur beruflichen Integration.

Zielgruppe:

C-, D-, E-Kunden, in der Regel D- und E-Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen, die sehr arbeitsmarktfern sind. Hierbei wird besonderer Wert auf das Erlernen einer Tagesstruktur im Werkstatt-kontext gelegt, basale soziale und fachliche Kompetenzen werden vermittelt, Alltags- und Arbeitstugenden werden durch die Arbeitsmarktnähe erprobt. Weiterhin besteht hier die Möglichkeit, Teilnehmer, die an der Schwelle zur psychischen Erkrankung stehen, aufzunehmen.

Flexibel nach jeweiligem Bedarf werden vom Träger pro Maßnahmedurchlauf Schwerpunkte aus mehreren Zielgruppen gebildet (z.B. Jugendliche ohne Abschluss, Migranten oder Langzeitarbeitslose ü25 u.Ä.)

Mindestanforderungen an die Teilnehmer:

- körperliche Belastbarkeit eingeschränkt nötig, bei Bedarf ist der jeweilige Arbeitseinsatz bei körperlicher Einschränkung am individuellen Bedarf ausrichtbar
- handwerkliche Kenntnisse von Vorteil, zumindest aber Interesse an handwerklicher Tätigkeit
- · Deutschkenntnisse nützlich, oder zumindest Lernbereitschaft
- Führerschein Klasse 3 oder B erwünscht (nicht Bedingung), z.T. erforderlich (3 Personen)

Projektbeschreibung:

Im Bereich Grafik werden AGH-Maßnahmen nach SGB II §16d für 15 Teilnehmer für jeweils sechs Monate Maßnahmedauer ausgerichtet. Die Beschäftigung und Qualifizierung der TN im Bereich Grafik wird für gemeinnützige und öffentliche Auftraggeber angeboten. Die Tätigkeiten bestehen aus:

- Bau und Betreuung von Messeständen und Ausstellungen für kleine Vereine
- Betreuung von Veranstaltungen, Plakatierungen für Vereine
- Umzugs- und Sperrmüllhilfen
- Einfacher T\u00e4tigkeit in der Holzwerkstatt
- Transporten für kommunale Auftraggeber

Die Beschäftigung ist Vollzeit mit 30 Wochenstunden ausgelegt, Teilzeit ist nach vorheriger Absprache mit FM und/oder PAV beliebig möglich.

Neben der Schulung bei der Beschäftigung "Training on the job", besteht ein fortlaufendes Schulungsangebot:

- Qualifizierungsmodule mit fachlichen Inhalten (Umzugshilfe, EDV, u.A.)
- Kundenumgang
- Arbeitssicherheit und Unfallverhütungsmaßnahmen
- Einarbeitung an Maschinen
- alternativ: Teilnahme am betriebsinternen, teilnehmerorientierten Deutschkurs

Die Teilnehmer werden vom betrieblichen Sozialdienst begleitet und beraten (Beratung in persönlichen Angelegenheiten nach individuellem Bedarf, Ressourcenorientierte Beratung, Lebensentwürfe



auf Realisierbarkeit überprüfen, Krisenintervention (z.B. Räumungsklagen, Haftandrohung, Verhaltensauffälligkeiten usw.), Unterstützung bei Schwierigkeiten im Arbeitsprozess, Hilfe in lebenspraktischen Angelegenheiten (z.B. Behördengänge), Vermittlungshilfen).

Anzahl der Mitarbeiter (Anzahl und VzÄ)

- Pädagogisches Personal: 35,89% VZÄ
- Fachanleiter /innen: 100% VZÄ
- Verwaltungskräfte: 20,51% VZÄ

Erlöse und Kosten

Finanzierung durch

Finanzierung durch ⊠ EGT ⊠ fifty up □ESF □ AMF □ Kommune ⊠ Erlöse

Inkl Sozialintegrative AGH

- Bisherige Durchläufe: kontinuierlich seit 2005
- Anzahl der bisherigen Teilnehmer (2009/10): 68 TN:
 - o 2010 (15TN-Plätz): 32 TN; 16TN zum 31.12.2010 noch in der Aktivierung
 - o 2009 (14TN-Plätze): 36 TN: 12TN zum 31.12.2009 noch in der Aktivierung
- Erfolgreich absolvierte Teilnahmen(2009/10): 65 erfolgreich absolvierte Teilnahmen
 - 2010: 27 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 5 Integrationen -> 19% Vermittlungsquote)
 - 2009: 24 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 2 Integrationen -> 9% Vermittlungsquote)
- Maßnahmeabbrüche (2009/10): ges. 17
 - 2010: 52009: 12

Ergebnisse:

Integrationen in Arbeit (2009/10): 7 Integrationen; 14%Vermittlungsquote

Anzahl der Aktivierungen: 68TN, davon 51 erfolgreiche Teilnahmen => 75% erfolgreiche Teilnahmen.

Maßnahmeziel 1 (hier Ziel von oben bewerten) "Ziel der Tätigkeit des Bereiches Ausstellungen ist es, Kunden an eine regelmäßige Aufgabenerfüllung im gewerblich-technischen sowie im dienstleistenden Umfeld heran zu führen": mit 75% erfolgreiche Teilnahmen ist das Maßnahmeziel 1 erreicht und erfolgreich absolviert.

Maßnahmeziel 2(hier Ziel von oben bewerten) "Vorbereitung weiterer Maßnahmen zur beruflichen Integration": durch die Mischung aus erfolgreicher Maßnahmeteilnahme und Integration in den ersten Arbeitsmarkt ist die das Maßnahmeziel 2 als erfolgreich absolviert anzusehen.

Maßnahme/Projekt: Grafik - AGH Maßnahme

Ziele der Maßnahme:

Ziel der Tätigkeit des Bereiches Grafik ist es, Kunden an eine regelmäßige Aufgabenerfüllung im gewerblich-technischen sowie im dienstleistenden Umfeld heran zu führen.

- Gewöhnung an regelmäßige Tätigkeit
- Funktion als "Lotse" zu den kommunalen Hilfeleistungen mit dem Ziel der sozialen Stabilisierung
- Ziele gem. Maßnahmezuweisung
- Vermittlung

als Vorbereitung weiterer Maßnahmen zur beruflichen Integration.

Zielgruppe:

C-, D-, E-Kunden, in der Regel D- und E-Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen, die sehr arbeitsmarktfern sind. Hierbei wird besonderer Wert auf das Erlernen einer Tagesstruktur im Werkstatt-kontext und der Arbeit mit Grafikprogrammen gelegt, basale soziale und fachliche Kompetenzen werden vermittelt, Alltags- und Arbeitstugenden werden durch die Arbeitsmarktnähe erprobt. Weiterhin besteht hier die Möglichkeit, Teilnehmer, die an der Schwelle zur psychischen Erkrankung stehen, aufzunehmen.



Flexibel nach jeweiligem Bedarf werden vom Träger pro Maßnahmedurchlauf Schwerpunkte aus mehreren Zielgruppen gebildet (z.B. Jugendliche ohne Abschluss, Migranten oder Langzeitarbeitslose ü25 u.Ä.)

Mindestanforderungen an die Teilnehmer:

- körperliche Belastbarkeit eingeschränkt nötig, der jeweilige Einsatz bei körperlicher Einschränkung ist am individuellen Bedarf ausrichtbar
- Computer-Kenntnisse insb. der Umgang mit Grafikprogrammen von Vorteil
- Interesse auch an handwerklicher Tätigkeit
- · Deutschkenntnisse nützlich, oder zumindest Lernbereitschaft
- Führerschein Klasse 3 oder B erwünscht (nicht Bedingung), z.T. erforderlich (3 Personen)

Projektbeschreibung:

Im Bereich Grafik werden AGH-Maßnahmen nach SGB II §16d für 15 Teilnehmer für jeweils sechs Monate Maßnahmedauer ausgerichtet. Die Beschäftigung und Qualifizierung der TN im Bereich Grafik wird für gemeinnützige und öffentliche Auftraggeber angeboten. Die Tätigkeiten bestehen aus:

- Bild-Text-Tafeln
- Beschriftungen
- Plakaten, Transparenten
- Printbereich (Karten, Drucksachen)

Die Beschäftigung ist Vollzeit mit 30 Wochenstunden ausgelegt, Teilzeit ist nach vorheriger Absprache mit FM und/oder PAV beliebig möglich.

Neben der Schulung bei der Beschäftigung "Training on the job", besteht ein fortlaufendes Schulungsangebot:

- Qualifizierungsmodule mit fachlichen Inhalten
 - Umgang mit Grafikprogrammen
 - EDV
 - o Arbeiten mit Plotter
 - Siebdruckverfahren
- Kundenumgang
- Arbeitssicherheit und Unfallverhütungsmaßnahmen
- Einarbeitung an Maschinen
- alternativ: Teilnahme am betriebsinternen, teilnehmerorientierten Deutschkurs

Die Teilnehmer werden vom betrieblichen Sozialdienst begleitet und beraten (Beratung in persönlichen Angelegenheiten nach individuellem Bedarf, Ressourcenorientierte Beratung, Lebensentwürfe auf Realisierbarkeit überprüfen, Krisenintervention (z.B. Räumungsklagen, Haftandrohung, Verhaltensauffälligkeiten usw.), Unterstützung bei Schwierigkeiten im Arbeitsprozess, Hilfe in lebenspraktischen Angelegenheiten (z.B. Behördengänge), Vermittlungshilfen).

Anzahl der Mitarbeiter (Anzahl und VzÄ) ■ Pädagogisches Personal: 25,64% VZÄ ■ Fachanleiter /innen: 100% VZÄ ■ Verwaltungskräfte: 20,51% VZÄ Erlöse und Kosten (siehe Anhang Gesamtkostenfinanzierungsplan 2011) Finanzierung durch ☑ EGT ☑ fifty up ☐ ESF ☐ AMF ☐ Kommune ☑ Erlöse Inkl Sozialintegrative AGH ■ Bisherige Durchläufe: kontinuierlich seit 2005 ■ Anzahl der bisherigen Teilnehmer (2009/10): 68 TN: ○ 2010 (15TN-Plätze): 39 TN; 10TN zum 31.12.2010 noch in der Aktivierung

- o 2009 (14TN-Plätze): 29 TN; 12TN zum 31.12.2009 noch in der Aktivierung
- Erfolgreich absolvierte Teilnahmen (2009/10): 65 erfolgreich absolvierte Teilnahmen
 - o 2010: 27 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 2 Integrationen -> 8% Vermittlungsquote)
 - 2009: 22 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 5 Integrationen -> 23% Vermittlungsquote)
- Maßnahmeabbrüche (2009/10): ges. 17
 - o 2010: 5
 - o 2009: 12



Ergebnisse:

Integrationen in Arbeit (2009/10): 7 Integrationen: 14%Vermittlungsguote

Anzahl der Aktivierungen: 68TN, davon 49 erfolgreiche Teilnahmen => 72% erfolgreiche Teilnahmen.

Maßnahmeziel 1 (hier Ziel von oben bewerten) "Ziel der Tätigkeit des Bereiches Ausstellungen ist es, Kunden an eine regelmäßige Aufgabenerfüllung im gewerblich-technischen sowie im dienstleistenden Umfeld heran zu führen": mit 72% erfolgreiche Teilnahmen ist das Maßnahmeziel 1 erreicht und erfolgreich absolviert.

Maßnahmeziel 2(hier Ziel von oben bewerten) "Vorbereitung weiterer Maßnahmen zur beruflichen Integration": durch die Mischung aus erfolgreicher Maßnahmeteilnahme und Integration in den ersten Arbeitsmarkt ist die das Maßnahmeziel 2 als erfolgreich absolviert anzusehen.

Maßnahme/Projekt: Bike and more

Ziele der Maßnahme:

Ziel der Tätigkeit des Bereiches Bike and more ist es, Kunden an eine regelmäßige Aufgabenerfüllung im gewerblich-technischen sowie im dienstleistenden Umfeld heran zu führen.

Der Zielauftrag für die Tätigkeit des Bereiches wird durch das Fallmanagement individuell, d.h. spezifisch für den einzelnen Kunden, formuliert. Mögliche Zielaufträge sind:

- Gewöhnung an regelmäßige Tätigkeit
- Funktion als "Lotse" zu den kommunalen Hilfeleistungen mit dem Ziel der sozialen Stabilisierung
- Ziele gem. Maßnahmenzuweisung
- Vermittlungsauftrag

als Vorbereitung weiterer Maßnahmen zur beruflichen Integration.

Zielgruppe:

C-, D-, E-Kunden, in der Regel D- und E-Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen, die sehr arbeitsmarktfern sind. Hierbei wird besonderer Wert auf das Erlernen einer Tagesstruktur im Werkstattkontext gelegt, basale soziale und fachliche Kompetenzen werden vermittelt, Alltags- und Arbeitstugenden werden durch die Arbeitsmarktnähe erprobt. Flexibel nach jeweiligem Bedarf werden vom Träger pro Maßnahmedurchlauf Schwerpunkte aus mehreren Zielgruppen gebildet (z.B. Jugendliche ohne Abschluss, Migranten oder Langzeitarbeitslose ü25 u.Ä.)

Mindestanforderungen an die Teilnehmer:

- körperliche Belastbarkeit bedingt nötig (aber: in Einzelfällen ist der jeweilige Arbeitseinsatz bei körperlicher Einschränkung am individuellen Bedarf ausrichtbar)
- handwerkliche Kenntnisse von Vorteil, zumindest aber Interesse an handwerklicher T\u00e4tigkeit
- Deutschkenntnisse n\u00fctzlich, oder zumindest Lernbereitschaft
- Führerschein Klasse 3 oder B erwünscht (nicht Bedingung), z.T. erforderlich (3 Personen)

Projektbeschreibung:

Der Bereich Bike & more ist als Dienstleister im Wesentlichen für die Kommune in der Verwaltung und Bearbeitung von Fundfahrrädern tätig.

Im Bereich Bike and more werden AGH-Maßnahmen nach SGB II §16d für 21 Teilnehmer - und natürlich auch Teilnehmerinnen - für jeweils sechs Monate Maßnahmedauer ausgerichtet. Beschäftigt und qualifiziert werden die TN in Dienstleistungen und Helfertätigkeiten:

Fundfahrradverwaltung und Entfernen der Bahnhofsräder für die Stadt Erlangen:

- Organisation der Fundfahrradverwaltung
- Einsammeln, Abholung und Einlagerung von Fund- und Bahnhofsfahrrädern
- Lagerverwaltung von Fund- und Bahnhofsfahrrädern (Lagerkeller)
- Dokumentation der Vorgänge
- Reparatur und Montage alter und gebrauchter Fahrräder
- Ausschlachten von gebrauchsfähigen Ersatzteilen
- Verwaltungstätigkeiten (Information von Polizei und Versicherung)
- Ausrichten und Durchführung der Fundfahrradversteigerung

Brunnenpflege für die Stadt Erlangen

Die Beschäftigung ist Vollzeit mit 30 Wochenstunden ausgelegt, Teilzeit ist nach vorheriger Abspra-



che mit FM und/oder PAV beliebig möglich.

Neben der Schulung bei der Beschäftigung "Training on the job", besteht ein fortlaufendes Schulungsangebot:

- Qualifizierungsmodule mit fachlichen Inhalten (Fahrradmechanik, EDV, u.A.)
- Arbeitssicherheit und Unfallverhütungsmaßnahmen
- Einarbeitung an Maschinen
- alternativ: Teilnahme am betriebsinternen, teilnehmerorientierten Deutschkurs

Die Teilnehmer werden vom betrieblichen Sozialdienst begleitet und beraten (Beratung in persönlichen Angelegenheiten nach individuellem Bedarf, Ressourcenorientierte Beratung, Lebensentwürfe auf Realisierbarkeit überprüfen, Krisenintervention (z.B. Räumungsklagen, Haftandrohung, Verhaltensauffälligkeiten usw.), Unterstützung bei Schwierigkeiten im Arbeitsprozess, Hilfe in lebenspraktischen Angelegenheiten (z.B. Behördengänge), Vermittlungshilfen).

Die Einsätze finden immer jeweils auf unterschiedlichen Einsatzorten statt. Treffpunkt morgens und abends ist der Sozialraum in der Wilhelmstr. 2g.

Anzahl der Mitarbeiter (Anzahl und VzÄ)

- Pädagogisches Personal: 1x 43,59% VZÄ
- Fachanleiter /innen: 2x 100% VZÄ
- Verwaltungskräfte: 1x 0,385% VZÄ

Erlöse und Kosten (siel	he Anhang (Gesamtkostenfinanzierungsplan)	
-------------------------	-------------	--------------------------------	--

Finanzierung durch

Finanzierung durch ☐ EGT ☐ fifty up ☐ ESF ☐ AMF ☐ Kommune ☐ Erlöse

Inkl. Sozialintegrative AGH

- Bisherige Durchläufe: kontinuierlich seit 2005
- Anzahl der bisherigen Teilnehmer (2009/10): 112 TN:
 - o 2010 (21TN-Plätze): 60 TN; 17TN zum 31.12.2010 noch in der Aktivierung
 - o 2009 (20TN-Plätze): 52 TN; 18TN zum 31.12.2009 noch in der Aktivierung
- Erfolgreich absolvierte Teilnahmen(2009/10): 65 erfolgreich absolvierte Teilnahmen
 - 2010: 35 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 12 Integrationen -> 34% Vermittlungsquote)
 - 2009: 32 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 13 Integrationen -> 41% Vermittlungsguote)
- Maßnahmeabbrüche (2009/10): ges. 17
 - 0 2010: 25
 - o 2009: 20

Ergebnisse:

Integrationen in Arbeit (2009/10): 25 Integrationen; 37%Vermittlungsquote

Anzahl der Aktivierungen (2009/10): 112TN, davon 67 erfolgreiche Teilnahmen => 60% erfolgreiche Teilnahmen.

Maßnahmeziel 1 (hier Ziel von oben bewerten): Integration in den ersten Arbeitsmarkt mit 37% Vermittlungsquote in 2009/10 erfolgreich.

Maßnahmeziel 2(hier Ziel von oben bewerten): von 112TN haben 67TN die Aktivierung erfolgreich abgeschlossen => Zielaufträge zu 60% erfolgreich

Maßnahme/Projekt: Werkhof / Innen und Außen

Ziele der Maßnahme:

Ziel der Tätigkeit des Bereiches Werkhof/Innen und Außen ist es, Kunden an eine regelmäßige Aufgabenerfüllung im gewerblich-technischen sowie im dienstleistenden Umfeld heran zu führen.

Der Zielauftrag für die Tätigkeit des Bereiches wird durch das Fallmanagement individuell, d.h. spezifisch für den einzelnen Kunden, formuliert. Mögliche Zielaufträge sind:

- Gewöhnung an regelmäßige Tätigkeit
- Funktion als "Lotse" zu den kommunalen Hilfeleistungen mit dem Ziel der sozialen Stabilisierung
- Ziele gem. Maßnahmenzuweisung



Vermittlungsauftrag

als Vorbereitung weiterer Maßnahmen zur beruflichen Integration.

Zielgruppe:

C-, D-, E-Kunden

ggf. derzeit nicht vermittelbare A-, B-Kunden in Warteposition Flexibel nach jeweiligem Bedarf werden vom Träger pro Maßnahmedurchlauf Schwerpunkte aus mehreren Zielgruppen gebildet (z.B. ältere Jugendliche über 22 Jahre ohne Abschluss, Migranten und/oder Langzeitarbeitslose ü25 u.Ä.) Mindestanforderungen an die Teilnehmer:

- körperliche Belastbarkeit erwünscht (Baubereich!); Aufnahme auch mit gesundheitlichen Einschränkungen möglich
- handwerkliche Kenntnisse von Vorteil, zumindest aber Interesse an handwerklicher T\u00e4tigkeit
- Deutschkenntnisse n\u00fctzlich oder zumindest Lernbereitschaft
- höfliches Auftreten
- Führerschein Klasse 3 oder B z.T. hilfreich
- Teamfähigkeit
- Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten
- (Einsätze außer Haus)
- Zuverlässigkeit und sorgfältige Arbeitweise

Projektbeschreibung:

Im Bereich Werkhof/Außen werden AGH-Maßnahmen nach SGB II §16d für 24 Teilnehmer für jeweils sechs Monate Maßnahmedauer ausgerichtet. Beschäftigt und qualifiziert werden die TN in zusätzlichen Helfertätigkeiten und Hilfs-Dienstleistungen, die für die Stadt Erlangen erbracht werden:

I Werkhof Innen:

- Maurer- und Verputzerhilfstätigkeiten
- Renovierungs- und Malerhilfstätigkeiten
- Erdarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baureinigung
- Fensterausbau
- Trockenbau
- allgemeine Helfertätigkeiten, wie z. B.
 - Umzuashilfen
 - Auslieferungen, Transporte
 - o Umräumarbeiten

II Werkhof Außen:

- Erdarbeiten
- Grünpflege, Rasenpflege, Baumpflege und Setzarbeiten, Pflaster und Belagarbeiten
- Pflege von sonstigen Anlagen nach gesonderter Vereinbarung

Die Beschäftigung ist Vollzeit mit 30 Wochenstunden ausgelegt, Teilzeit ist nach vorheriger Absprache mit FM und/oder PAV beliebig möglich.

Neben der Schulung bei der Beschäftigung "Training on the job", besteht ein fortlaufendes Schulungsangebot:

- Qualifizierungsmodule mit fachlichen Inhalten aus baunahen Berufen (Maurer-, Maler-, Grünarbeiten, EDV-Einführung, u.A.)
- Arbeitssicherheit und Unfallverhütungsmaßnahmen
- Einarbeitung an Maschinen
- alternativ: Teilnahme am betriebsinternen Deutschkurs

Die Teilnehmer werden vom betrieblichen Sozialdienst begleitet und beraten (Beratung in persönlichen Angelegenheiten nach individuellem Bedarf, Ressourcenorientierte Beratung, Lebensentwürfe auf Realisierbarkeit überprüfen, Krisenintervention (z.B. Räumungsklagen, Haftandrohung, Verhaltensauffälligkeiten usw.), Unterstützung bei Schwierigkeiten im Arbeitsprozess, Hilfe in lebenspraktischen Angelegenheiten (z.B. Behördengänge), Vermittlungshilfen).

Die Einsätze finden immer jeweils auf unterschiedlichen Baustellen im Stadtgebiet statt. Treffpunkt morgens und abends ist der Sozialraum in der Wilhelmstr. 2g.

Die eigentliche Produktivität wird durch mitarbeitende Anleiter erreicht!



Anzahl der Mitarbeiter (Anzahl und VzÄ) Pädagogisches Personal: 1x 43.59% VZÄ Fachanleiter /innen: 2x 100% VZÄ Verwaltungskräfte: 1x 100% VZÄ Erlöse und Kosten (siehe Anhang Gesamtkostenfinanzierungsplan 2011) Finanzierung durch Finanzierung durch ⊠ EGT ☐ fifty up ☐ ESF ☐ AMF ☐ Kommune ☒ Erlöse Inkl Sozialintegrative AGH Bisherige Durchläufe: kontinuierlich seit 2005 Anzahl der bisherigen Teilnehmer (2009/10): 177 TN: o 2010: 99 TN; 22TN zum 31.12.2010 noch in der Aktivierung o 2009: 78 TN; 19TN zum 31.12.2009 noch in der Aktivierung Erfolgreich absolvierte Teilnahmen (2009/10): 100 erfolgreich absolvierte Teilnahmen 2010: 54 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 28 Integrationen -> 52% Vermittlungsquote) 2009: 46 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 15 Integrationen -> 33% Vermittlungsquote) Maßnahmeabbrüche (2009/10): ges. 77 o 2010: 45

Ergebnisse:

Integrationen in Arbeit (2009/10): 43 Integrationen; 43% Vermittlungsquote

Anzahl der Aktivierungen (2009/10): 177TN, davon 100 erfolgreiche Teilnahmen => 56% erfolgreiche Teilnahmen.

Maßnahmeziel 1 (hier Ziel von oben bewerten): Integration in den ersten Arbeitsmarkt mit 43% Vermittlungsquote in 2009/10 erfolgreich.

Maßnahmeziel 2(hier Ziel von oben bewerten): von 177TN haben 100TN die Aktivierung erfolgreich abgeschlossen => Zielaufträge zu 56% erfolgreich

Maßnahme/Projekt: HaWi – AGH-MAE

2009: 32

Ziele der Maßnahme:

Ziel der Tätigkeit von HaWi – AGH-MAE ist es, Kunden an eine regelmäßige Aufgabenerfüllung im hauwirtschaftlichen Bereich sowie im dienstleistenden Umfeld heran zu führen.

Der Zielauftrag für die Tätigkeit des Bereiches wird durch das Fallmanagement individuell, d.h. spezifisch für den einzelnen Kunden, formuliert. Mögliche Zielaufträge sind:

- Gewöhnung an regelmäßige Tätigkeit
- Funktion als "Lotse" zu den kommunalen Hilfeleistungen mit dem Ziel der sozialen Stabilisierung
- Ziele gem. Maßnahmenzuweisung, hier insbesondere Ziel der beruflichen Qualifizierung als Vorbereitung weiterer Maßnahmen zur beruflichen Integration.

Zielgruppe:

C-, D-, E-Kunden

ggf. derzeit nicht vermittelbare A-, B-Kunden in Warteposition

Mindestanforderungen an die Teilnehmer:

- minimale Deutschkenntnisse oder mindestens Lernbereitschaft
- Bemühen um höfliches, ordentliches Auftreten
- Sauberkeit
- Eignung für den Umgang mit Lebensmitteln (Gesundheitszeugnis!)
- Anlernbereitschaft für Kassenbedienung
- körperliche Belastbarkeit
- keine Unverträglichkeit bzgl. Umgang mit Wasch- und Reinigungsmitteln
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit
- z.T. Führerschein hilfreich (1 Person)



Projektbeschreibung:

Im Hauswirtschaftsbereich werden AGH-Maßnahmen nach SGB II §16d für 12 Teilnehmer für jeweils sechs Monate Maßnahmedauer ausgerichtet. Beschäftigt und qualifiziert werden die TN in:

I Kantine

- Frühstücksvorbereitung (belegte Brötchen, Kaffee etc.)
- Zubereitung von einfacheren Warmgerichten für die Mittagszeit (ca. für 20 Personen)
- Wochenplanung: eigenständige Aufstellung der Wochenspeisepläne, Erfassen des Lebensmittelund Getränkebedarfs
- Erledigung von Einkäufen
- Lagerhaltung von Lebensmitteln
- sachgerechter Umgang mit Küchenmaschinen, -geräten
- Kassenbedienung (Kassieren, Beträge stornieren, Tagesabrechnung, Warengruppen zuordnen)
- Umgang mit Kunden, ggf. Bedienung bei Besprechungen
- Einhaltung der Hygienevorschriften; Reinigung und Desinfektion von Küchenmaschinen

II Wäscherei

- · Waschen, Bügeln und Heißmangeln
- Wäscheabholdienst
- Reinigungsannahme (Serviceangebot in Kooperation mit einer chem. Reinigung)

III Spülmobil im Auftrag der Stadt Erlangen

 Geschirrverleih: Verleih von Tafelgeschirr und eines "Spülmobils" mit Industriespülmaschinen für größere Veranstaltungen und Feste

IV Grund- und Unterhaltsreinigung (GGFA eigener Reinigungsdienst mit Stammpersonal vorhanden; TN werden ausschließlich zu Qualifizierungszwecken in den Gebäuden eingesetzt.

Die Beschäftigung ist Vollzeit mit 30 Wochenstunden ausgelegt, Teilzeit ist nach vorheriger Absprache mit FM und/oder PAV beliebig möglich.

Neben der Schulung bei der Beschäftigung "Training on the job", besteht ein regelmäßiges Schulungsangebot:

- Teilnahme am betriebsinternen Deutschkurs
- zusätzlich praxisnaher Sprachförderunterricht am Arbeitsplatz (1x wöchentlich)
- Schulungsangebot f
 ür Deutschsprachige:
 - Fachliche Themen:
 - o Hygieneschulung
 - o umweltschonender, effektiver Einsatz v. Putzmitteln
 - Textilkunde
 - o umweltschonendes Waschen
 - o Einkauf/Kalkulation
 - o Warenkunde/Lebensmittellagerung
 - Kochschulungen
 - Berufsorientierte Themen
 - o Bewerbungstraining
 - o Training sozialer Kompetenzen
 - o 1.Hilfe-Kurs

Die Teilnehmer werden vom betrieblichen Sozialdienst begleitet und beraten (Beratung in persönlichen Angelegenheiten nach individuellem Bedarf, Ressourcenorientierte Beratung, Lebensentwürfe auf Realisierbarkeit überprüfen, Krisenintervention (z.B. Räumungsklagen, Haftandrohung, Verhaltensauffälligkeiten usw.), Unterstützung bei Schwierigkeiten im Arbeitsprozess, Hilfe in lebenspraktischen Angelegenheiten (z.B. Behördengänge), Vermittlungshilfen).

Anzahl der Mitarbeiter (Anzahl und VzÄ)
 Pädagogisches Personal: 1xBSD: 19,23% VZÄ
 Fachanleiter /innen: 1xFachanleiter: 77,92VZÄ, 1xHilfsfachanleiter: 1VZÄ
 Verwaltungskräfte: 1xVerwaltungskraft: 30%
Erlöse und Kosten (siehe Anhang Gesamtkostenfinanzierungsplan)
Finanzierung durch
Finanzierung durch ⊠ EGT ☐ fifty up ☐ESF ☐ AMF ☐ Kommune ⊠ Erlöse
Inkl Sozialintegrative AGH



- Bisherige Durchläufe: kontinuierlich seit 2005
- Anzahl der bisherigen Teilnehmer (2009/10): 76TN
 - 2010 (12TN-Plätze): 36 TN; 18TN zum 31.12.2010 noch in der Aktivierung
 - o 2009 (8TN-Plätze): 40 TN; 10TN zum 31.12.2009 noch in der Aktivierung
- Erfolgreich absolvierte Teilnahmen(2009/10): 34
 - 2010: 12 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 5 Integrationen -> 42% Vermittlungsquote)
 - 2009: 22 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 4 Integrationen -> 41% Vermittlungsquote)
- Maßnahmeabbrüche (2009/10): ges. 42
 - o 2009: 24
 - o 2010: 18

Ergebnisse:

Integrationen in Arbeit (2009/10): 9 Integrationen; 26%Vermittlungsquote

Anzahl der Aktivierungen (2009/10): 76TN, davon 34 erfolgreiche Teilnahmen => 45% erfolgreiche Teilnahmen.

Maßnahmeziel 1 (hier Ziel von oben bewerten): Kunden an eine regelmäßige Aufgabenerfüllung im hauwirtschaftlichen Bereich sowie im dienstleistenden Umfeld heran zu führen – Mit 45% erfolgreichen Aktivierungen ist das Maßnahmeziel gelungen.

Maßnahmeziel 2(hier Ziel von oben bewerten): Vorbereitung weiterer Maßnahmen zur beruflichen Integration -> mit einer Vermittlungsquote von 26% ist das Ziel erreicht.

Maßnahme/Projekt: Sozialkaufhaus

Ziele der Maßnahme:

Ziel der Tätigkeit ist die Unterstützung der beruflichen Integration der zugewiesenen Teilnehmer. Mögliche Zielaufträge sind:

- Gewöhnung an regelmäßige Tätigkeit
- Funktion als "Lotse" zu den kommunalen Hilfeleistungen mit dem Ziel der sozialen Stabilisierung
- Ziele gem. Maßnahmenzuweisung

Zielgruppe:

C-, D-, E-Kunden

ggf. derzeit nicht vermittelbare A-, B-Kunden in Warteposition Flexibel nach jeweiligem Bedarf werden vom Träger pro Maßnahmedurchlauf Schwerpunkte aus mehreren Zielgruppen gebildet (z.B. Jugendliche ohne Abschluss, Migranten oder ältere Langzeitarbeitslose u.Ä.).

Mindestanforderungen an die Teilnehmer:

- Deutschkenntnisse oder mind. Lernbereitschaft
- handwerkliches Geschick und/oder Interesse
- Bemühen um freundliches, kundenorientiertes, sicheres Auftreten
- Anlernbereitschaft für Telefondienst
- Anlernbereitschaft für Kassenbedienung
- Teamfähigkeit
- Belastbarkeit, Konfliktfähigkeit
- Zuverlässigkeit
- Flexibilität

Projektbeschreibung:

Im Sozialkaufhaus werden AGH-Maßnahmen nach SGB II §16d für 21 Teilnehmer für jeweils sechs Monate Maßnahmedauer ausgerichtet. Beschäftigt und qualifiziert werden die TN in:

- Verkauf (Kundenbetreuung, Umgang mit Kasse und Kassenbuch, Verkaufsraumgestaltung)
- Lager/Logistik (Einsatz in Möbeltransporten, Entsorgungsfahrten, Warenhauslager, Disposition im Gebrauchtwarenhaus, Fahrertätigkeit)
- Auf- und Abbau von Neu- und Gebrauchtmöbeln.



Die Beschäftigung ist Vollzeit mit 30 Wochenstunden ausgelegt, Teilzeit ist nach vorheriger Absprache mit FM und/oder PAV beliebig möglich.

Neben der Schulung bei der Beschäftigung "Training on the job", besteht ein einmal wöchentliches Schulungsangebot:

- Fachliche Themen (z.B. Lagerwirtschaft, Kundenumgang, EDV)
- Berufsorientierte Themen (Bewerbungstraining, Betriebsbesichtigungen, Training sozialer Kompetenzen, 1.Hilfe-Kurs)
- lebenspraktische Themen (z.B. Schuldnerberatung)
- alternativ: Teilnahme am betriebsinternen, teilnehmerorientierten Deutschkurs

Die Teilnehmer werden vom betrieblichen Sozialdienst begleitet und beraten (Beratung in persönlichen Angelegenheiten nach individuellem Bedarf, Ressourcenorientierte Beratung, Lebensentwürfe auf Realisierbarkeit überprüfen, Krisenintervention (z.B. Räumungsklagen, Haftandrohung, Verhaltensauffälligkeiten usw.), Unterstützung bei Schwierigkeiten im Arbeitsprozess, Hilfe in lebenspraktischen Angelegenheiten (z.B. Behördengänge), Vermittlungshilfen).

Die Einsatzorte sind: Sozialkaufhaus Erlangen Alfred-Wegener-Straße 11 91052 Erlangen

Zweitkaufhaus

Gräfenberger Straße 2 / Steinbach

Anzahl der Mitarbeiter (Anzahl und VzÄ)

- Pädagogisches Personal: 1xBSD: 30%
- Fachanleiter /innen: 1xFachanleiter: 1VZÄ, 1xDisponent: 1VZÄ
- Verwaltungskräfte: 1xVerwaltungskraft: 30%

Erlöse und Kosten (siehe Anhang Gesamtkostenfinanzierungsplan)

Finanzierung durch

Finanzierung durch ⊠ EGT ☐ fifty up ☐ESF ☐ AMF ☒ Kommune ☒ Erlöse

- Bisherige Durchläufe: kontinuierlich seit 2005
- Anzahl der bisherigen Teilnehmer (2009/10): 118 TN:
 - o 2010 (21TN-Plätze): 62 TN; 13TN zum 31.12.2010 noch in der Aktivierung
 - o 2009 (20TN-Plätze): 56 TN; 16TN zum 31.12.2009 noch in der Aktivierung
- Erfolgreich absolvierte Teilnahmen(2009/10): 65 erfolgreich absolvierte Teilnahmen
 - 2010: 33 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 18 Integrationen -> 55% Vermittlungsguote)
 - 2009: 32 erfolgreich absolvierte Teilnahmen (davon 13 Integrationen -> 40% Vermittlungsquote)
- Maßnahmeabbrüche (2009/10): ges. 53
 - o 2010: 29
 - o 2009: 24

Ergebnisse:

Integrationen in Arbeit (2009/10): 31 Integrationen -> 48% Vermittlungsquote

Anzahl der Aktivierungen (2009/10): 118 Aktivierungen

Maßnahmeziel 1 (hier Ziel von oben bewerten): Integration in den ersten Arbeitsmarkt mit 48% Vermittlungsquote in 2009/10 deutlich erreicht und gelungen

Maßnahmeziel 2(hier Ziel von oben bewerten): von 118TN haben 54TN die Aktivierung erfolgreich abgeschlossen => Zielaufträge zu 46% erfolgreich



Maßnahme/Projekt: AGH-M Extern

Ziele der Maßnahme:

- Abbau von Vermittlungshemmnissen durch intensives sozialpädagogisches Coaching
- Klärung des Qualifikationsprofils des Klienten
- ggf. Vermittlung begleitender Hilfen und kommunaler Beratungsangebote
- Unterstützung bei der beruflichen (Neu-)Orientierung
- Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt

Zielgruppe:

Das Projekt richtet sich an Alg II-Leistungsempfänger, die aufgrund unterschiedlichster Vermittlungshemmnisse bisher keine Arbeit finden konnten. Das Instrument eignet sich vor allem für Klienten, die über ein Mindestmaß an Team- und Kommunikationsfähigkeit verfügen. Sehr marktferne Klienten mit schweren Vermittlungshemmnissen sind deshalb nicht geeignet, für diese stehen die GGFA Werkstätten zur Verfügung.

Projektbeschreibung:

- 1. Zuweisung durch Fallmanager
- 2. Erstgespräch beim Coach: Vorstellung der Maßnahme; Erläuterung der Rahmenbedingungen; gemeinsames Erarbeiten der Maßnahmeziele; Suchen einer geeigneten Einsatzstelle (ausgehend vom individuellen Maßnahmeziel); Vereinbarung regelmäßiger Coachingeinheiten.
- 3. Vorstellungsgespräch bei der Einsatzstelle: i.d.R. begleitet durch den Coach; Vorstellung der Einsatzstelle und der zu leistenden Arbeiten; Vereinbarung eines Beginntermins;
- 4. Coaching: in regelmäßigen Abständen (Frequenz abhängig vom Einzelfall und der Bedarfslage) kommt der Klient zu Coachingeinheiten. Inhalte: Herausarbeiten von Ressourcen und Vermittlungshemmnissen; Bearbeiten der Aufträge des Fallmanagers; ggf. Erarbeiten einer Bewerbungsstrategie; Bewerbungstraining; Praktikums- bzw. Stellenakquise; Vermittlung begleitender Hilfen und kommunaler Beratungsangebote;

Anzahl der Mitarbeiter (Anzahl und VzÄ)

- Pädagogisches Personal: 1 Sozialpädagoge (0,5 VZÄ)
- Fachanleiter /innen: 0Verwaltungskräfte: 0

Erlöse und Koster	Erlöse	und	Kosten
-------------------	--------	-----	--------

Finanzierung durch ☐ EGT ☐ fifty up ☐ ESF ☐ AMF ☐ Kommune ☐ Erlöse

- Bisherige Durchläufe: fortlaufende Maßnahme
- Anzahl der bisherigen Teilnehmer: 247 (seit 2006)
- Erfolgreich absolvierte Teilnahmen: 174
- Maßnahmeabbrüche: 73

Ergebnisse:

Integrationen in Arbeit: 65

Anzahl der Aktivierungen: 247

Maßnahmeziel 1 (hier Ziel von oben bewerten):

- Abbau von Vermittlungshemmnissen und Klärung des Qualifikationsprofils wird immer erreicht

Maßnahmeziel 2(hier Ziel von oben bewerten):

- Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt

Angesichts des hohen Bedarfs an Individualisierung ist ein höherer Personalschlüssel zur Steigerung der Vermittlungszahlen notwendig



Beispiele von erfolgreichen Integrationen aus den Arbeitsgelegenheiten AGH

In folgenden AGH Werkstätten der GGFA AöR

Sozialkaufhaus: Möbel und Hausrat ausschließlich für bedürftige Menschen

Bike and more: Einsammeln und Verwertung von Fundfahrrädern

AGH Werkstatt: einfachste zusätzliche handwerkliche Tätigkeiten im kommunalen Umfeld

AHG-TN 1, geb. 197X, AGH-Werkstatt

Maßnahmebeginn Sommer 2010 Maßnahmeende Herbst 2010

Zuweisungs-Auftrag durch Fallmanagement

- Arbeitseintwöhnung abbauen
- Motivation steigern
- Belastbarkeit allgemein steigern
- Bedenken bez. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Konzentrationfähigkeit
- Integration in 1.Arbeitmarkt
- Steigerung des Integrationsbemühens
- Erhöhung der Arbeitsfähigkeit
- Aktivierung nicht mitwirkungsbereiter Kunden

Stabilisierungsphase

- Arbeiten an Motivation, Abfrage der Berufswünsche (Ziel: Selbstständigkeit)
- Zuweisung zu Existensgründerseminar/Überprüfung der Rentabilität/ Erstellung von Plan
- Intensive Überprüfung der Motivation und Einsatzbereitschaft durch ehemals selbständigen Anleiter
- Hilfe und Tipps / Beratung im gewünschten Berufsfelfd (Baunebengewerbe)
- Finanzielle Unterstützung bei Wiedererlangung des Führerscheines
- Intensives Coaching am persönlichen Auftreten

Ergebnisse/derzeitiger Stand des Teilnehmers

Selbständigkeit im Bereich Baunebentätigkeit mit 2 Helfern

AGH-TN 2, Doktorand (Stillstand seit 2008!)

Maßnahmebeginn Sozialkaufhaus als Helfer: Sommer 2010 Maßnahmeende Frühjahr 2011 (nach wie vor im Coaching)

Zuweisungs-Auftrag durch Fallmanagement

- Integration in Arbeit
- Erscheinungsbild optimierern
- Förderung der Kommunikation
- Wiederherstellen von Tagesstruktur
- Psycho-soziale Auffälligkeit beobachten
- Soziales Umfeld vergrößern

Stabilisierungsphase

- "Erden" in einfachen körperlichen Tätigkeiten
- Strukturierung des Alltags
- "Entkopfung"durch einfach strukturiertes soziales Umfeld
- Später Gespräche zum beruflichen "Ist-Zustand"
- Stillstand der Promotion durch phantasierte Probleme
- Aufstellung eines Wochenplanes zum Angehen und Strukturieren des Problemes
- Wöchentliche Treffen um neuesten Stand durchzusprechen, neue Ziele und Vorgaben aufstellen
- · Einbindung in "Akademiker-Vermittlungs-Coaching"

Ergebnisse/derzeitiger Stand des Teilnehmers

letzte Arbeiten an Dissertationsarbeit fertiggestellt, geplante Abnahme der Doktorarbeit ein halbes Jahr nach AGH Ende, dann Arbeitsaufnahme.



AGH-TN 3, geb 196X, Abtl. Bike&more AGH Maßnahme: 08.2010-03.2011

Zuweisungs-Auftrag durch Fallmanagement

- Arbeitsentwöhnung abbauen
- Arbeittugenden fördern
- Mobilität fördern
- Motivation steigern
- Belastbarkeit allgemein steigern (Speziell auch körperlich, psychisch und zeitlich)
- Integration in 1.Arbeitmarkt
- Steigerung des Integrationsbemühens
- Erhöhung der Arbeitsfähigkeit
- Aktivierung nicht mitwirkungsbereiter Kunden

Stabilisierungsphase

- Gesprächsphase zu Eruierung der tatsächlichen Problemlage, (laufender Gerichtsprozess in Herkunftsland Türkei)
- Unterstützung bei außen gelagerter Problematik durch Einschaltung von Leistungsabteilung und Personalvermittlung
- Gewährung von Ortsabwesenheiten zur Erledigung von Schwierigkeiten (Gericht Türkei)
- Ständige Ansprechbarkeit und Reflektion der laufenden Ereignisse durch betrieb. Sozialdienst
- Intensives Coaching am persönlichen Copingvermögen
- 3 er Konferenzen, Anleiter-BSD und Arbeitsvermittlung

Ergebnisse/derzeitiger Stand des Teilnehmers

Vermittlung zur Zeitarbeit im Bundesland XX als Konstrukteur

AGH-TN 4; Handwerkliche Ausbildung, langjähriger Verkäufer (alo seit 200X); geb. 196X Maßnahmebeginn Sozialkaufhaus als Verkäufer Sommer "009 Maßnahmeende Winter 2009

Zuweisungs-Auftrag durch Fallmanagement

- Integration in Arbeit (Verkauf/Lager)
- Belastbarkeit steigern
- Arbeitsentwöhnung abbauen
- Mobilität fordern
- Berufsfachliche Qualifizierung

Stabilisierungsphase

- Strukturierung des Alltags
- Übertragung von langsam anwachsenden Arbeitsverantwortungen
- Reflexionsgespräche über Verkaufsgespräche / Fallbeispiel-Arbeiten
- Herausarbeitung des individuellen Berufsziels (Selbstständigkeit)
- Existenzgründerseminar

Ergebnisse/derzeitiger Stand des Teilnehmers

Übernahme eines etablierten Hutgeschäftes in XX



AGH-TN 5, geb 198x Abschluss als Dipl-XXXX (08/2011);

Maßnahmebeginn Sozialkaufhaus als Helfer: 7.2010 Maßnahmeende 1.2011

Zuweisungs-Auftrag durch Fallmanagement

- Integration in Arbeit
- Beobachtung der psychischen Auffälligkeiten
- Beobachtung der körperlichen Einschränkungen (Augenproblem)
- Erscheinungsbild optimieren
- Förderung der Kommunikation
- Wiederherstellen von Tagesstruktur
- Psycho-soziale Auffälligkeit beobachten
- Soziales Umfeld vergrößern

Stabilisierungsphase

- Anfangs Abholung von zu Hause nötig, da keinerlei Tagesstruktur vorhanden
- "Erden" in einfachen körperlichen Tätigkeiten
- Einbindung in soziales Netz
- Strukturierung des Alltags
- "Entkopfung" durch einfach strukturiertes soziales Umfeld
- Später Gespräche zum beruflichen "Ist-Zustand"
- Herausarbeiten der beruflichen Wünsche (Verlegung von Physiker auf Lehrkraft)
- Eruierung des Arbeitsmarktes hinsichtlich des Einsatzes als Lehrer

Ergebnisse/derzeitiger Stand des Teilnehmers

Halbtagsstelle / sozialversicherungspflichtige Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Universität XX

AGH-TN 6, geb. ca 40 Jahre, langjährige Maßnahme-Biografie, erkrankt an Schizophrenie, Fotografie gelernt; alo seit 1992

Maßnahmebeginn/AGH-Werkstatt: Herbst.2008-Frühjahr 2011 (sozialintegrative AGH)

Zuweisungs-Auftrag durch Fallmanagement

- Beobachtung der psychischen Auffälligkeiten
- Förderung der Kommunikation
- Wiederherstellen von Tagesstruktur
- Psycho-soziale Auffälligkeit beobachten
- Engmaschige Betreuung
- Überprüfung der Einhaltung ärztlicher Termine

Stabilisierungsphase

- "Erden"
- Strukturierung des Alltags
- "Entkopfung" durch einfach strukturiertes soziales Umfeld
- Später Gespräche zum beruflichen "Ist-Zustand"
- Selbstbewusstsein herstellen durch Erfolg bei Aufgaben im Graphikbereich
- Ständige Beobachtung des Arbeitsmarktes nach geeigneter Arbeitsstelle
- Praktikum im späteren Betrieb mit parallelem Coaching durch BSD
- 3- er Gespräche Arbeitgeber-Klient-BSD

Ergebnisse/derzeitiger Stand des Teilnehmers

Vollzeitbeschäftigung in Integrationsbetrieb als Bürokraft



AGH-TN 7 geb. 197x, AGH - Werkstatt

1. Versuch 2 Monate 2009 (Abbruch wg. Sucht)

2. Versuch 1 Monat 2010 (Abbruch wg. Sucht)

3. Versuch Sommer 2010 – Spätherbst 2010

Zuweisungs-Auftrag durch Fallmanagement

- Wiederherstellen von Tagesstruktur
- Psycho-soziale Auffälligkeit beobachten
- Engmaschige Betreuung
- Überprüfung der Einhaltung Auflage Drogenberatung

Stabilisierungsphase

- Feststellung der Alkoholproblematik,
- Gespräche um Trinkproblematik und Gründe der Sucht
- 3er Gespräch Lebensgefährtin / Klient / BSD
- Beendigung der langjährigen Beziehung
- Strukturierung des Alltags
- Gespräche zum beruflichen "Ist-Zustand"
- Selbstbewusstsein herstellen durch Erfolg bei Aufgaben

Ergebnisse/derzeitiger Stand des Teilnehmers

Vollzeitbeschäftigung bei ZA in Produktion

AGH-TN 8, geb. 197x, Ausbildung zum EH-Kfm., diverse kurzfristige Tätigkeiten als Verkäufer, langjährige Suchtkarriere. Maßnahmenbeginn 12.10 in der AGH-Werkstatt – abgebrochen Neue Maßnahme im Sozialkaufhaus 03.11 – 09.11

Zuweisungs-Auftrag durch Personalvermittlung/Jobcenter

- Integration in Arbeit (Verkauf/Lager)
- Belastbarkeit steigern
- Arbeitsentwöhnung abbauen
- Zuverlässigkeit steigern
- · Berufsfachliche Qualifizierung
- Psychische und physische Folgen der Suchtphase überwinden

Stabilisierungsphase

- Strukturierung des Alltags
- Übertragung von langsam anwachsenden Arbeitsverantwortungen
- Gemeinsame Entwicklung von Berufsperspektiven und Eingliederungsstrategien. Unterstützung beim Erwerb des Staplerscheins. Vermittlung von Vorstellungsgesprächen

Ergebnisse/derzeitiger Stand des Teilnehmers

Bereits ab 5.11. Aufnahme einer VZ-Beschäftigung bei großem Automobilzulieferer mit der Option auf Übernahme über eine renommierte Zeitarbeitsfirma.